

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleeſtraße 8,
Fernſprech-Anſchlüſſe 47, 48 und 470. — Poſtſcheckkonto Dortmund 1760

Deutsche Kolonialpolitik.

23011

Dr. Theodor Kaysberger.

„Keine Nation hat mit so reinen Händen und so glänzenden Kulturerfolgen Kolonialpolitik getrieben wie die Deutschen.“ Das war einst das Urteil Th. Roosevelt's. Aber die widerliche Geheulei der Entente-mächte hat ihren Kolonialraub an uns damit begründet, daß wir durch unsere Kolonialpolitik, im besondern die Eingeborenenbehandlung, den „moralischen“ Anspruch auf kulturelle Mitarbeit in den Koloniengeboten verwirkt hätten. Dabei wurde uns der hohe wirtschaftliche Wert unserer Kolonien nicht einmal auf das Reparationskonto angerechnet.

Für das Vertrauensvotum stimmen die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Badrische Volkspartei und die Demokraten. Dagegen stimmen die Deutschnationalen, die Württlinger und die Kommunisten. Es enthalten sich die Sozialdemokraten und die Württembergische Vereinigung. Die Abstimmung hat folgendes Ergebnis: Es sind abgegeben worden 440 Stimmen. Enthaltungen haben sich 130 Abgeordnete. Mit „Ja“ haben gestimmt 160, mit „Nein“ 150. Das Vertrauensvotum ist also angenommen. Die Minister sind damit abgesetzt. Das Haus vertagte sich auf Freitag 2. März. Tagesordnung: Kleine Vorlagen. Schluß der heutigen Sitzung 7¼ Uhr.

[illegible]

die einst hart befehdt werden mußten — Milde wäre damals Grausamkeit gegen die Angehörigen der eigenen Rasse gewesen — erschienen vor zwei Jahren bei der Totenfeier für ihren Hingegang Komarow vor den Augen der britischen Beamten mit den deutschen Farben, marschierten in deutschen Formationen und nach deutschen Kommandos.

Das ist der Dank für die musterhafte deutsche Kolonialverwaltung, die Vieh- und Volksseuchen, wie die Schlafkrankheit, wirksam bekämpfte, durch Ausbau von Verkehrsmitteln, Bahnlinien von 5000 Kilometer Länge, die tropischen Gebiete wirtschaftlich erschloß und durch Einrichtung von Schulen und Gewährung von Rechtschutz den Eingeborenen große Wohltaten erwies. Dagegen sind unsere Kolonien unter der Herrschaft der Engländer und Franzosen in kurzer Zeit arg verkommen. Es wird jetzt dort ein verwerflicher Raubbau getrieben, der sich bald bitter rächen muß. Auch das Gesundheits- und Schulwesen ist vernachlässigt. Was Wunder, daß sich die Eingeborenen nach der Wiederkehr der Deutschen sehnen!

So sprechen alle rechtlichen, moralischen, politischen und wirtschaftlichen Gründe dafür, daß endlich die geraubten Kolonien zurückgegeben werden müssen. Solange England und Frankreich auf ihre Mandate über unseren früheren Kolonialbesitz nicht verzichten wollen, kann von einer Wiederherstellung kolonialer Gleichberechtigung Deutschlands nicht die Rede sein, und wenn anders die in Locarno vollzogene Wendung der Ententepolitik keine Täuschung sein soll, dann muß sie auch das Wiedererleben des deutschen Kolonialreiches zur Folge haben.

Stabsdebatte im Landtag.

Berlin, 28. Januar. Der preussische Landtag erledigt heute zunächst eine Reihe von Eingabeberichten seiner Ausschüsse für Beamtenfragen und die öffentlichen Grenzgebiete, die der Regierung als Material überwiesen werden. Dann wird

die erste Beratung des Haushalts für 1928 fortgesetzt. In der allgemeinen Aussprache erklärt sich Abg. Dr. Wenzig (Soz.) etwas enttäuscht von der Rede des Finanzministers. Die Summe der Zahlen habe doch kein klares Bild ergeben; denn schließlich müsse doch der Haushaltsüberschuss des Finanzministers auch etwas größer sein, als das in ihm nur von Sparmaßnahmen die Rede sein dürfte. Der Redner macht weiter darauf aufmerksam, daß man zwischen den Zahlen sehr viel von Verzichts auf Kulturaufgaben lese. Im Wienertat der modernen Demokratie liege kein Platz für förmliche Drohen. Soweit die Vereinfachung des Verwaltungsaufbaus ohne große persönliche Opfer und Schädigung der Verwaltung vor sich gehe, würden die Sozialdemokraten ihr zustimmen. Sparen in der Finanzwirtschaft bedeute Schwächung und Abbau. Zu begrüßen sei es, daß der Finanzminister den Weg der Anleihepolitik für unproduktive Zwecke gehen wolle.

Abg. von der Osten (Znl.) betont das Bestreben der Deutschnationalen, verantwortliche Oppositionspolitik zu treiben. Die innerpolitische Krise der

Erwerbslosenkrisis. Die Verdrängung der Verwaltungsstellen und persönlichen Ausgaben gegenüber 1918 sei auf die Einführung der Dienstaltersgrenze zurückzuführen. Die Beamtengehälter seien aber keineswegs ausreichend. Auch die neue Landgemeindeordnung werde ganz erhebliche Mehrausgaben bringen. Der Redner beklagt, daß die Verwaltungsreform noch nicht als notwendig anerkannt. Die Wirtschaftskrise beruhe aber letzten Endes in außerordentlichen Gründen, auf der Gewalttätigkeit der fremden Mächte. Unter dieser bei den Sozialdemokraten wirft er diesen Agitationsschuldigen vor.

Abg. Schmeibing (Z.) wünscht zwecks Ermäßigung einer Ermäßigung der Hauszinssteuer in den Ausgabenpositionen Abstriche zu machen. Um Preisen würde es besser stehen, wenn der Reichstag unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Länder eine andere Steuerpolitik betreiben hätte. Werde in gleicher Weise fortgefahren, so werde auf die Dauer der bundesstaatliche Charakter des Reiches in Frage gestellt.

Abg. Dr. Wiemer (D.D.R.) wünscht den Etat noch bis zum 1. April fertiggestellt zu sehen. Die Hauszinssteuer müsse schleunigst abgebaut werden. Den Vorwurf des Reiches, Preisen solle verschärfte wirtschaftliche Maßnahmen, müsse er als nicht haltbar ablehnen. Zu fordern sei

eine großzügige Verwaltungsreform. Die steuerliche Überbelastung müsse verschwinden. Besonders sei eine Grundreform der Gewerbesteuer geboten. Preisen müsse auch auf dem inneren Arbeitsmarkt erscheinen. Zur Stärkung der Wirtschaft sei die Förderung des Exportes notwendig. Die Preislenkungsaktion dürfe nicht auf Kosten des Handels durchgeföhrt werden. Am Schluß seiner Ausführungen protestierte der Redner gegen eine weitere Verärgerung der Verabstaltungen.

Der Landtag vertagte darauf die weitere Aussprache auf Freitag 12 Uhr.

Deutschland und Romain Rolland.

Zum 60. Geburtstag des Dichters. Von Dr. Heinrich Tscherner.

„Alles Sein hat seine Wirklichkeit nur in der Bewegung seines Flusses, alle Formung bedeutet Erstarrung; es gilt allein der Satz: Alles fließt.“ Dieses heraldische Weltgefühl hat Rolland in seinem Roman erneuert wie Bergson in seiner Philosophie. Das Wissen vom Leben in seiner unmittelbaren Bewegtheit ist das Grundelement von Rolland und der nächste Schritt seines Werkes.“ Mit diesen Worten hat E. L. Curtius, der hervorragendste Interpret zeitgenössischen französischen Geistes, Romain Rolland, den Mann und das Werk gekennzeichnet. Er selbst hat seinem „Johann Christoph“ die Worte vorausgeschickt: „Wenn wir am Ziel sind, werden wir erkennen, wie viel oder wie wenig unser Streben wert war.“ Für den, der nach wahren Menschentum strebt, der Wahrheit und nicht als Wahrheit will, der das Wesentliche über das Belanglose stellt, ist das Leben nur lebenswert, um der Ergründung seiner Wahrheit, der Entwicklung seiner Persönlichkeit willen. Nur so wird man den Dichter verstehen lernen, den die einen als Kämpfer europäischen Bewusstseins preisen und die anderen als die Verirrungen erinnern werden, denen auch dieser sonst so objektive Geist erlag, als er sich in jenem Brief an Gerhart Hauptmann die Nachfolgenden der antiken Götterpropaganda zu eigen machte und nach dem Zusammenbruch mit nicht geringerer Schärfe die Unrichtigkeit Deutschlands im Stil der Pariser Nationalistenpresse zu distanzieren versuchte. So ist auch er, trotz aller geistigen Weite, trotz der jenseitigen Weisheit, daß man nicht da ist, mitzufühlen, sondern mitzulieben, vom Strudel der Zeit ergriffen worden. Er selbst hat in seinem „Johann Christoph“ diese betrübliche Verirrung geschildert: „Nur eine Stunde, in der die große Woge durch die Tiefe der menschlichen Herzen braust. Man glaubt sich frei, Herr seines Denkens. Und man wird wider Willen fortgerissen. Ein dunkler Wille streitet gegen

Die zweite Lesung der Umgemeindungen im Ausschuß.

Berlin, 28. Januar. Der Gemeindevorstand des preussischen Landtages begann heute abend die zweite Lesung der Vorlage über die Umgemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Zunächst behandelte der Ausschuß den Abschnitt Steele. Die Beschlüsse der ersten Lesung und die Festlegung durch den Unterausschuß wurden angenommen. Ebenfalls unverändert Annahme fand der Abschnitt Gelsenkirchen. Zu Paragraph 6 (Wanne-Eickel) lag ein Antrag Sobotta (Komm.) vor, den Beschluß des Staatsrats anzunehmen, wonach die ganze Kolonie Hannover einschließlich des Werkgebiets nach Eickel kommen soll.

Jedoch die Bahnlinie die Grenze bildet. Abgeordneter Schmiljan (Dem.) hatte beantragt, beiden Teilen dadurch gerecht zu werden, daß man das Werkgebiets zum Ausbau der Beche Hannover 1/2 nach Bochum schlagen soll und die Kolonie Hannover bei Eickel lasse. Hierüber war auch eine Einigung zwischen Eickel und der Bechenverwaltung herbeigeföhrt worden. Der Antrag Sobotta wurde mit den Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten mit Ausnahme eines Mitglieds, des Zentrums und der Wirtschaftspartei angenommen. Im übrigen wurde der Gesetzentwurf nach der Regierungsvorlage angenommen. Bei Paragraph 9 (Stadtgemeinde Watten-scheid) setzte erneut eine sehr ausführliche Debatte ein über die Frage, ob die Mittelstadt Watten-scheid überhaupt gebildet werden soll.

Abg. v. Gynern (D.D.R.) verneinte die Frage und kündigte einen Antrag an, Watten-scheid in dem Umfang der Regierungsvorlage für die Bildung der Mittelstadt nach Gelsenkirchen zu schlagen.

Von kommunistischer Seite war ein Antrag eingebracht worden, von der Bildung von Mittelstädten überhaupt abzulehnen und Wanne, Eickel, Sodingen, Mierke und Bergen nach Herne zu schlagen und Watten-scheid mit Gelsenkirchen zu vereinen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Die Anregung des Abg. v. Gynern verdrängte sich zu einem Antrag mit Schmid (Düsseldorfer), von der

Bildung der Mittelstadt Watten-scheid abzulehnen und die Gemeinden Eppendorf, Munscheid und Höntrup mit Ausnahme des westlichen, für die Nordüberwindung wichtigen Teiles, mit Bochum zu vereinen. In der endgültigen Abstimmung wurde zunächst über den grundsätzlichen Paragraphen 4, der die Bildung der Mittelstadt Watten-scheid vorsehe, abgestimmt. Der Antrag wurde mit 14 gegen 11 Stimmen angenommen. Damit ist der Antrag v. Gynern erledigt. Hierauf wurde der Antrag gestellt, Höntrup und Eppendorf nach Bochum einzuverleiben, der mit 11 gegen 18 Stimmen abgelehnt wurde. Die Sozialdemokraten kündigten einen Antrag an, das Walfwerk nach Watten-scheid zu schlagen, ließen aber den Antrag wieder fallen. Die Kommunisten nahmen den Antrag er-

neut auf, er wurde gegen 7 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde ein Entschließungsantrag Brunt (Znl.) eingebracht, wonach die Vereinigung von Ginnigfeld und Eppendorf nach Watten-scheid zur Voraussetzung hat, daß Watten-scheid eine selbständige Stadt bleibt. Sollte Watten-scheid mit einer anderen Stadtgemeinde vereinigt werden, so erwartet der Landtag, daß die drei Orte von Watten-scheid losgelöst werden und daß über die Umgemeindung der drei Gemeinden eine neue Vorlage eingebracht wird. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Es wurde festgestellt, daß hinsichtlich Watten-scheid die Beschlüsse erster Lesung aufrecht erhalten werden.

Beim Abschnitt 4 (Stadtgemeinde Bochum) entwickelte sich wiederum eine eingehende Aussprache über die Zuschlagung von Bergen nach Bochum oder Herne. In der ersten Lesung waren beide Anträge mit Stimmengleichheit abgelehnt worden. Der Unterausschuß hatte einen formulierten Vorschlag dem Gesamtausschuß nicht unterbreitet. Von den Sozialdemokraten wurde ein Kompromißvorschlag vorgelegt, Bergen zu teilen, einen Teil nach Bochum und den anderen nach Herne zu schlagen. Unter Ablehnung dieses Vorschlages wurde schließlich die Regierungsvorlage angenommen, wonach Bergen nach Bochum kommt. Zu Abschnitt 5 (Stadtgemeinde Herne) lag ein Zentrumsantrag vor, eine Veränderung dahin eintreten zu lassen, daß das Gebiet zwischen Escher und Kanal nur bis zur Grenze des städtischen Gebietes an Reddinghausen fallen soll. Dieser Antrag wurde angenommen. Mit erneuter Abstimmung wurde auch die Zuteilung von Sodingen nach Herne angenommen, die in erster Lesung bereits Annahme gefunden hatte. Auch der Abschnitt 6 (Stadtgemeinde Gattrop-Naxel) wurde nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen.

Zum Abschnitt 7 (Stadtgemeinde Reddinghausen) lag ein Zentrumsantrag vor, die Gemeinden Der und Erfscheid mit ganz Eichen einschließlich Rapen, das beim Amte Datteln bleiben soll, zu einem eigenen Orte zu machen und nicht dem Amte Datteln zuzuteilen. Gegen den Antrag sprachen sich die Deutschnationalen aus. Sie waren dafür, daß Rapen ebenfalls zum Amte Erfscheid geschlagen wird. Die Sozialdemokraten erklärten, den Antrag unter allen Umständen abzulehnen. Schließlich wurde er gegen die Stimmen des Zentrums und einem Vorkämpfer abgelehnt. Damit war die Donnerstagssitzung erledigt.

Freitag 10 Uhr wird der Unterausschuß zusammengetreten, um die Frage des Beamtenrechts endgültig zu behandeln. Freitag abend 7 Uhr wird dann der gesamte Ausschuß seine Beratungen fortsetzen. Man hofft, mit der ganzen Vorlage Freitag abend zu Ende zu kommen. Die Vorlage soll dann am 9. Februar vor das Plenum des Landtages kommen.

Prinz Max über den geplanten letzten Flottenvorstoß.

Berlin, 28. Januar. In der Donnerstagssitzung des ersten Unterausschusses des Untersuchungsausschusses über die Kriegsverbrechen wurden Darlegungen aus dem in Druck befindlichen Buche des ehemaligen Reichsflottenkommandanten Prinz Max von Baden als Arbeitsmaterial bekannt gegeben, soweit sie die in den letzten Tagen wiederholt erörterte Stellungnahme zur Frage des beabsichtigten letzten Flottenvorstoßes im Oktober 1918 enthielten. Vor Gericht in München, so heißt es in den Darlegungen, haben die Herren von der Marine ausgesagt, ich sei von dem geplanten Vorstoß der Flotte vorher in Kenntnis gesetzt worden. Bevor diese eiblichen Aussagen vorlagen, hätte ich auf Eid genommen, daß ich durch keine Stelle im Voraus informiert worden war. Heute steht für mich fest, daß Admiral v. Scheer in Gegenwart des Kommandanten v. Loeper am 20. Oktober dem Sinne nach gesagt hat, der Hochseeflotte würde nach Einstellung des U-Boostkrieges die volle Freiheit des Handels zurückgegeben werden, aber nie und nimmer kann ich diese allgemeine Wendung als eine genügend erläuterte Ankündigung betrachten, daß die deutsche Flotte innerhalb der nächsten zehn Tage den Kampf auf Leben und Tod mit der englischen Flotte suchen werde. In jedem Falle hätte die Reichsleitung vor der endgültigen Beschlusssatzung präzise Meldung erhalten müssen. Die Führer der Flotte haben der na-

tionalen Verteidigung das Rückgrat gebrochen, aber die Admirale von damals dürfen diese Anlage nicht erheben. Es ist niederbrütend, daß sich der Partikularismus während des Krieges in der Mollität und Beförderung gelüftet hat. Sie haben sich gegenseitig nicht getraut. Ohne viel keine Revolution, ohne die Revolution hätten bessere Bedingungen aus neuen Verhandlungen herauszuholen können.

Dann gab der Sachverständige Dr. Ludwig Herz noch Kenntnis von einem Briefe, in dem der frühere Vizelänger Raper ebenso wie Prinz Max erklärt, daß er damals keine Kenntnis von dem beabsichtigten Flottenvorstoß gehabt habe.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Januar. Der Reichspräsident empfing heute eine Abordnung der Stadt Marienburg, deren Ehrenbürger er ist. Die Abordnung überreichte dem Reichspräsidenten eine Einladung zur Teilnahme an der 500-Jahrfeier der Stadt. Ferner empfing der Reichspräsident heute eine Abordnung des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine sowie des Reichsbundes des deutschen Angestelltenberufsverbände, die in der Werkge-meinschaftsbewegung gegenüber den zur Beratung stehenden Gesetzentwürfen zum Reichsarbeitsrat, zum Arbeitslosenversicherungsgesetz und zur Arbeitslosenversicherung vorgehen seien, und Vorschläge zur Frage der Arbeitslosenversicherung unterbreiteten.

Spiegel seine Wüste gezeigt, denen aber, die an die Zukunft der Alten Welt glauben, hat er bewiesen, daß es noch ein zweites Frankreich gibt, mit einer anderen und tieferen Kultur und einer anderen geistigen Haltung, als sie die ehrgeizigen Adolanten und Wobautoren der dritten Republik liebten, an das Frankreich der Frances, Claudel, Sures, Peguy, Rouss und anderer, die Umkehr predigen, Umkehr von einer Geisteslosigkeit und Politik, die in Deutschland den weitverbreiteten Glauben aufkommen lassen konnten, daß eine Verständigung mit diesem Nachbar unmöglich sei.

Darum soll Rolland der Irrtum vergehen sein, der ihn Deutschland so gründlich verurteilt hat. Denn gerade er schaut das Land Goethes und Beethovens wie kein Franzose. Ja, Rolland liebt Deutschland und hat seinen Landsleuten gezeigt, wie er es schaut hat. Auf dem Höhepunkt des Romans „Johann Christoph“ läßt er Johann Christoph Kraft, den deutschen Musiker, der nach Paris gekommen ist, und den Franzosen Olivier Freunde werden. Mit höchster Kunst schildert er, wie der rauhe deutsche Künstler mit dem feindlichen Gemüt in das Wesen des zarbesessenen Franzosen allmählich einbringt, wie beide einander ihr tiefstes Wesen mitteilen und sich dadurch zu reiner menschlicher Höhe steigern; das ist der Sinn dieses einzigartigen Werkes, das wie kein anderes berufen ist, aus der Feindschaft der beiden Völker heraus die Möglichkeit einer Verständigung ihrer Völker zu symbolisieren.

Rolland hat Deutschland auf dem Umweg über die Musik lieben gelernt. Musik war die Lebenskraft seiner Vater. Ihr wollte er sich ganz widmen; aber sein Vater, ein Notar in der kleinen Stadt Clamecy im Departement Nièvre, gab das nicht zu. So bezog der zwanzigjährige die Ecole Normale Supérieure in Paris, wo er sich hauptsächlich Studien der Geschichte und der Denksysteme der Vergangenheit widmete. 1889 kam er nach Rom, wo er von einer deutschen Musik, in deutsche Art und deutschen Geist eingeföhrt wurde. Durch sie kam er nach Bayreuth, wo er tief ergriffen, zum erstenmal den „Rienzi“ hörte. Seitdem war Wagner seine erste Liebe. Seine Doktor-

Die erste Zone am 1. Februar frei.

Paris, 28. Januar. Nach einer amtlichen Meldung des Quai d'Orsay hat die Votschafferkonferenz in ihrer gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, daß die Räumung der ersten Zone am 31. Januar Mitternacht beendet sein muß.

Chamberlains Beipredungen mit Briand.

Paris, 28. Januar. Die Unterredung zwischen Chamberlain und Briand dauerte von heute vormittag 10 Uhr bis gegen 12 Uhr 15. Wie Sabas berichtet, erklärte Briand ausländischen Pressevertretern, Chamberlain und er hätten hinsichtlich der verschiedenen von ihnen gestellten Fragen keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt. Es habe sich auch hier wieder der auf beiden Seiten bestehende außerordentlich lebhaft Wunsch nach einer engen und herzlichen Zusammenarbeit in allen Fragen fundiert. Chamberlain bemerkte alsdann, der Meinungs-austausch mit Briand lasse keinen Zweifel darüber, daß Briand und er das Mittel finden würden, in Zukunft ebenso zusammenzuarbeiten wie bisher. Ueber die deutschen Forderungen wegen der Stärke der alliierten Besatzungstruppen in Rheinland erklärte Briand, diese Frage sei von den deutschen Zeitungen polemisch behandelt worden, sie werde aber im Geiste von Locarno geregelt werden, indem man einerseits die Forderungen der deutschen Bevölkerung auf ein Mindestmaß herabsetzen und andererseits der Sicherheit der alliierten Truppen Rechnung tragen werde. Seit Locarno sei übrigens ein großer Teil der Wünsche Deutschlands bereits verwirklicht worden. (2) Was noch übrig bleibe, werde leicht zu regeln sein. Ebenso werde auch die Frage der Entwaffnung demnächst ihre Lösung finden. Chamberlain erklärte, man müsse das überblicken, was seit Locarno bereits getan worden sei, und das sei ein ungeheurer Fortschritt.

Geringer Rückgang der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 28. Januar. Die auf den Stichtag des 27. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 20. Januar (120,1) um 0,3 v. H. auf 119,7 zurückgegangen.

Premierminister Kato t.

Tokio, 28. Januar. Premierminister Kato ist heute hier gestorben. Das Kabinett beschloß, seinen Rücktritt zu erklären. Watafuki übernimmt als Nachfolger Katos den Vorsitz der Regierungspartei.

Kato wurde 1859 geboren. Er trat nach Beendigung seines Universitätsstudiums im Jahre 1887 als Privatsekretär des damaligen Ministers Ouma in das auswärtige Amt ein. Nach dessen Rücktritt wurde Kato Direktor der Bank- und Eisenabteilung des Finanzministeriums. Von 1894 bis 1899 war er Gesandter in London und übernahm darauf das Ministerium des Auswärtigen. 1901 trat er zurück, um dann 1905 wieder Außenminister zu werden. 1912 ging er als Botschafter nach England, wo er sich um das Zustandekommen eines neuen englisch-japanischen Bündnisvertrages verdient machte. Auf Grund seiner außenpolitischen Erfolge wurde er nach Tokio zurückberufen, um wieder das Außenministerium zu übernehmen. Auch im Kabinett Ouma hatte er 1914 wieder das Außenministerium inne. Er stellte im August 1914 an Deutschland ein Ultimatum wegen Rußlands und erklärte Deutschland den Krieg. 1915 trat er mit dem Kabinett Ouma zurück und spielte bis 1924 eine einflussreiche Rolle als Parteiführer im Parlament. Im Juni 1924 wurde er Ministerpräsident und schloß im Gegensatz zu seinen Vorgängern eine Politik ein, die sich völlig an England anlehnte. In allen Fragen der Politik, China, Rußland und Amerika gegenüber ging er mit England zusammen.

Politische Uebersicht.

+ Dr. Luther Mitglied der schwedischen Akademie der Wissenschaften. Die Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat den Reichsflottenkommandanten Dr. Luther zum Mitglied gewählt.

+ Das Ergebnis der Volkszählung in Italien. Die Bevölkerung Italiens betrug nach der Volkszählung am 31. Dezember 1925 42.115.606 Personen, d. h. drei Millionen mehr als bei der letzten Volkszählung vor vier Jahren.

+ Mussikalische Veranstaltungen. Unter Leitung von Professor Leopold M. e. i. w. e. i. n. Wien, veranstalteten das Städtische Orchester und der Städtische Musikverein am kommenden Dienstag, abends 8 Uhr, im Stadttheater ein Konzert. Aufgeführt wird „Crisi“, ein Oratorium nach Worten des alten Testaments von Felix Mendelssohn. Vorchob. Es werden mit: Frau Wehlin, Effen (Soprano), Grete Wundtshaus, Effen (Alt), Max Wundtshaus, Berlin (Tenor), Professor Albert Richter, Berlin (Bass). — Vorverkauf an der Kongresshalle im Stadttheater und in der Musikalienhandlung werden unter 8514 und 8515 entgegen genommen. Mitglieder des Bühnenvereins, der Freien Musikbühne und des Städtischen Musikvereins erhalten Karten in den bekannten Stellen. Für die zweite Kongressbühnenkarte stehen für neue Quartiere nach gute Plätze zur Verfügung. Die Einführung der fälligen zweiten Karte hat bis spätestens 1. Februar zu erfolgen.

+ Geistesfür Literatur und Kunst, Bochum. Der für den 1. Februar vorgesehene Vortrag lang wegen Erkrankung des Redners, Alexander v. Gleichen, ausfallen, nicht stattfinden.

Aus d.

Aus d. Bolls. In den sieben Wochen fanden der 1925 folgenden Gerthe 4425, 50 Altenbochum 12 Querenburg 811 Langenreer 38 2036, Werne 535 570, insgesamt 2 auf den Monat November und 10 fallen. Das bringt von 39,28 Proz. haltungsliteratur den 3211 Erb- und Böller nisches 126, Zeit schiedenes 68.

A Weimar. „Einheit“ Be verammlung ab seine 50-Jahrfeier barten Gesänge begeben. Der St. Neuwahl des St. Johann Stein und Heinrich G. Haupt und W. Förster und W. behält Lehrer W. t. Weimar.

Reichseraie h der biesigen evan aus Zürich, W. das wichtige The aus geigte Medie perlichen und f durch Belehrung Gemeinheiten er praktische Winte, helfen können, i werden. Werbo spiele, die der W. Geisteslust im T. Turnen, Spiele, d. dem und vor alle mit Gott seien i. tischen Reichstei liege tiefe Dank. Gewagliche W. Weimar hat ein Jugend und auch rungen bieten zu or Laer, 28

schöne milde W. hauber waltu die Infandsehn Straße wieder der Teil läng der Straßenar denkt, daß nach in der kommenden lauf wieder für werden kann. W werden die nach Fertigstellung die Genugtuung beg

(.) Gerthe, 2. firmenjahr in Gemenglichen Ar statt, in der Zebr über; der Ram h Studium, 2. Laufe der nächst Gemeinde Dür 3. Februar, von 4 hat. Für 4 bis 7 Uhr, in d nicht wahrnimmt die Vertreibung. Sierlohn“ m Montag eine Fei

Aus d. Linde. bruch am Dienst Abend des 26. Ja tels Einbruch worden; Ein Br. Brillanten und f gestellt sind, ein eine goldene D. Mädchen im Dor Urband, ein V. Rubin versehen i halt, ein Schmuck fand. Als Täter von 22 bis 25 Ja ist etwa 1,60 bis blaßes Gesicht. A. atque Schachmü größer und trug Die Geschädigten abends zurückge ten, wurden die be t. Rommel eber der Dunkelheit in Zweidienliche An handelt werden, d. Gattinger Straße Einbruch wurde. Oberen Marktstra (Stolz), 1. Mille G. Hieschauer, jowi Als arg rüchständi das Fehlen ein funden. Der Ge au verlor, ein. Wieder aufgegriffe Gemeindevorretu teilung, daß m Städte wegen Ve Verhandlungen a Lungen jedoch n konnten. Goffen doch eine geordn von unendlich gro

H. Stiefel, 2. Gattlinger das fü tag von 17.000 den Schulen un kommenden Mon ringer Teil der

Februar frei.
is, 28. Januar.
des Dni b'Dray
in ihrer gestrigen
die Mäunung
r Mitternacht be-

mit Briland.
28. Januar.

in mberlain und
ittag 10 Uhr bis
berichtet, erklärte
etern, Chamber-
berchiedenen vom
ntschieden den
sich auch hier
eindeutlich außerordent-
en und herlichsten
ragen fundgetan.
der Meinungs-
Zweifel darüber,
oben wurden, in
wie bisher. Ueber
r Stärke der
en im H. Heine-
frage sei von den
ndelt worden, sie
rno geregelt
ften der deutschen
hergehoben und
stierten Truppen
rno sei übrigens
lands bereits ver-
dage bleibe, wer-
e auch die Frage
ihre Lösung
man müsse das
is getan worden
schrift.

belsinderjiffer.

28. Januar.
annuar berechnete
ne Reichsamt
Januar (120,1)
ngen.

†.

28. Januar.
hier gestorben,
tritt zu er-
als Nachfolger
ei.

trat nach Beem-
Jahre 1887 als
des Ouma in
bessen Rüdrit
Seuerabteilung
bis 1899 war er
darauf das Mi-
er zurück, um
werden. 1912
wo er sich um
lich-japanischen
auf Grund seiner
f. Totto zurück-
erium zu über-
er 1914 wieder-
ste, im August
wegen Kian-
krieg. 1915 trat
und spielte bis
arteiführer im
r Ministerprä-
den Vorgänger
ngland anlehnte.
Musland und
und zusammen.

kt.

ischen Akademie
Wissenschaften
Luther zum

ng in Italien.
der Volksab-
Personen, b. h.
r letzten Volks-

vor Vulli und
abgeordneten
er in Mainz.
aufsteigende an
innehalt, um
schem Schaffen
in Biographie
hat er den
oman Johann
in Deutschland
einfach und Epl-
entitäten Frau
sensibilität und
affischen Geist
Die läßt von
achen und nur
führt, noch
den bichterischen
aber wird der
er Kinder des
verschiedener

Unter Leitung
n, veranlassen
die Musikverein
im Stadthea-
t. Elias",
festaments von
den wirken mit:
enthalten, Offi-
professor Albert
der Konzer-
alienhandlung
Bestellungen
kommen. Mit-
den Volksbüh-
nen werden in
nperbormierte
eine Klage zur
weiten Ma-
n. In, Bochum.
trag lang we-
n. Glöckchen

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Die Volksbücherei des Landkreises Bochum.

In den sieben Volksbüchereien des Landkreises Bochum fanden von Oktober bis einschließlich Dezember 1925 folgende Entlehnungen statt: Harpen 877, Gerthe 4425, Hordel 828, Nieke 2390, Wargen 362, Altenbochum I 288, Altenbochum II 1818, Raer 1477, Querenburg 811, Weimar I 2032, Weimar II 947, Langendreer 3831, Stodum-Düren 1087, Somborn 2036, Werne 5339, Wladenhof I 751, Wladenhof II 570, insgesamt 29 819 Entlehnungen, von denen 8947 auf den Monat Oktober, 10 256 auf den Monat November und 10 616 auf den Monat Dezember entfielen. Das dritte Vierteljahr weist eine Steigerung von 39,28 Prozent auf. Es wurden gelesen: Unterhaltungsliteratur 28 083, schöne Literatur 685, Jugendchriften 3210, Geschichte 719, Bürgerkunde 113, Erd- und Völkerkunde 1414, Naturkunde 221, Technische 126, Zeitschriften und Sammelwerke 180, Verschiedenes 68.

A Weimar, 28. Jan. Der Männergesangsverein „Einheit“ Weimar hielt bei Sanger seine Generalversammlung ab. Er konnte im vergangenen Jahre seine 50-Jährigkeit unter guter Beteiligung der benachbarten Gesangsvereine und der Weimarer Bürgergesellschaft begehen. Der Kassenbestand des Vereins ist gut. Die Wahl des Vorstandes ergab: Willi Nölle und Johann Steinhage Vorsitzende; Seina Maoren und Heinrich Ehardt Schriftführer; Franz Weichardt und August Kupper Kassenführer. Brod, Förster und Wunderlich Beisitzer. Die Gesangs-Leitung behält Lehrer Marxer.

t. Weimar, 28. Januar. Zur Einleitung der Reichserziehungswoge sprach am Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche Dr. med. Hoppeler aus Rüd, Mitglied des Schweizer Bundesrats, über das wichtige Thema: „Wie erleben wir unsere Kinder zur sittlichen Reife?“ Aus reicher Erfahrung heraus zeigte der Redner nicht nur die Schäden nach der körperlichen und seelischen Seite, die unseren Kindern durch Verhütung von Unfreiheiten und durch schäme Gebühnen erwachsen, sondern er gab auch zugleich praktische Räte, wie Eltern und Erzieher der Jugend helfen können, über den mächtigen Erbsen Herr zu werden. Wertvoll waren vor allen Dingen die Beispiele, die der Vortragende anführte. Seine, gesunde Geistesluft im Elternhause, Stärkung des Willens, Turnen, Spiele, Beschäftigung der Eltern mit den Kindern und vor allem die Pflege wahrer Lebensgemeinschaft mit Gott seien die besten Mittel, um die Kinder zur sittlichen Reife zu führen. Der vorzügliche Vortrag wurde durch die Teilnahme von 100 Zuhörern aus. Der Gesangsverein „Einheit“ und die Sängerknabenverein Weimar hatten eine kleine Apparatur besorgt, um der Jugend und auch Erwachsenen gute Filmvorführungen bieten zu können.

br Raer, 28. Januar. Die augenblicklich herrschende milde Witterung hat sich auch unsere Wegebauverwaltung zu nütze gemacht. Sie hat jetzt die Instandsetzungsarbeiten an der Wittener Straße wieder aufnehmen lassen, jedoch nun auch der Teil längs des Gemeindeparades, der letzte Rest der Straßearbeit, fertiggestellt werden kann. Man denkt, das nach Erledigung der Aufräumungsarbeiten in der kommenden Woche nunmehr der ganze Straßenlauf wieder für den Fußverkehr frei gegeben werden kann. Die Anwohner der Wittener Straße werden die nach so langer Zeit erfolgte endgültige Fertigstellung dieser Hauptverkehrsstraße sicher mit Genugtuung begrüßen.

(1) Gerthe, 28. Jan. Am Sonntag findet im Konfirmandenjahr in Strop eine Monatsversammlung des Gemeinlichen Arbeiter- und Bürgervereins. Gerthe, statt, in der Lehrer Wilhelm einen Vortrag halten wird über: „Der Kampf des guten gegen das schlechte Buch.“ h Stodum, 28. Jan. Die Kirchensänger wird im Laufe der nächsten Woche erhoben werden. Für die Gemeinde Düren findet der Termin am Mittwoch, 3. Februar, von 4 bis 5 Uhr, in der Wirtschaft Fleischhut statt. Für Stodum am Samstag, 6. Februar, von 4 bis 7 Uhr, in der alten Schule. — Wer die Termine nicht wahrnimmt, dem entstehen größere Kosten durch die Betretung. — Beide Schächte der Beche „Neu-Ferloh“ mußten wegen Mangel an Abfall am Montag eine Feierschicht einlegen.

Aus dem Landkreis Hattingen.

□ Linden-Dahlhausen, 28. Jan. Zu dem Einbruch am Dienstag wird uns noch geschrieben: Am Abend des 26. Januar sind in Linden-Dahlhausen mittels Einbruch folgende Schmuckstücke gestohlen worden: Ein Brillantstern, bestehend aus einem großen Brillanten und fünf kleinen, welche ringsum hochgeschliffen sind, ein Schleifenanhänger mit Platinfassung, eine goldene Kette, auf dem Rücken ein kleines Madonnen in Relief, ein schwarzes Umarm, ein Perlenkett, deren Schloß mit einem Rubin verziert ist, eine Goldkette mit 160 Mark Wert, ein Schmuck, der sich in einem Briefumschlag befindet. Als Täter kommen zwei Personen im Alter von 22 bis 25 Jahren in Frage. Eine dieser Personen ist etwa 1,60 bis 1,65 Meter groß, blass, schmales, blaues Gesicht. Sie trägt braunliche Lederhosen und eine graue Schlappmütze. Der zweite Täter war etwas größer und trug breiträumigen schwarzen Schlapphut. Die Geschädigten haben und ihre Wohnung betreten wollten, wurden sie von dem zuerst Genannten mit einem Revolver in die Brust geschossen. In der Dunkelheit sind die Diebe unbekannt entkommen. Zweifelhafte Angaben, die durchs Verkauft behandelt werden, nimmt die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße, Zimmer 49, entgegen. — Mittels Einbruchs wurden gestohlen aus einem Hause in der Oberen Marktstraße: 2 Milie Bigaretten (Marie Oberholz), 1 Milie Bigaretten, 20 Pfund Kognak, 18 Pfund Fleischbier, sowie Leinwand und Damengarderobe. Als arg rüchändig wird in Linden-Dahlhausen bisher das Fehlen einer geregelten Gasversorgung empfunden. Der Gedanke, unsere Großgemeinde mit Gas zu versorgen, ist nun von der Gemeindeverwaltung wieder aufgenommen worden. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung machte der Amtmann davon Mitteilung, daß mit den Gaswerken der benachbarten Städte wegen Lieferung unserer Gemeinde mit Gas Verhandlungen aufgenommen seien, welche Verhandlungen jedoch noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten. Hoffentlich ist dieses recht bald der Fall, ist doch eine geordnete Gasversorgung für die Gemeinde von unendlich großem Wert.

□ Hattingen, 28. Januar. Das Kreiswohlfahrtsamt Hattingen hat für Schülerreisen einen Betrag von 17 000 Mark für den Kreis ausgeworfen. In den Schulen unserer Gemeinde wird die Spedition am kommenden Montag beginnen. Es kann nur ein geringer Teil der Schüler berücksichtigt werden. — Die

Das Rheinland und die Rückwirkungen.

Düsseldorf, 28. Januar.

Der 70. rheinische Provinziallandtag sagte folgende Entscheidung: „Der Provinziallandtag entbietet dem Ruhrgebiet und den Sanitätskassen nach der Befreiung von der Befreiung herlichen Grub, nicht minder auch der Bevölkerung der ersten Zone anlässlich der begonnenen Räumung. Er stellt dabei fest, daß es sich bei dieser Räumung nicht um ein Entgegenkommen der Befreiungsmächte handelt, sondern lediglich um die Wiedergutmachung früherer Unrechts und die verspätete Erfüllung längst fälliger Verpflichtungen. Als ein ebenso großes Unrecht muß es der Provinziallandtag bezeichnen, daß für die zweite und dritte Zone nicht nur die nach den Verhandlungen von Locarno und der Note vom 14. November 1925 mit Recht erwarteten Erleichterungen der Befreiung nicht eingetreten sind, sondern daß vielmehr viele Orte eine erhebliche Erleichterung zu beklagen haben. Der Provinziallandtag erwartet, daß die Rückwirkungen von Locarno in noch viel höherem Maße als bisher auch bei den Befreiungstruppen einschließlich der Genbarmerie sichtbar werden. Insbesondere wird das Gefühl der Enttäuschung und Unzufriedenheit durch die Tatsache verstärkt, daß eine bindende Festlegung über die Verfürgung der Räumungstruppen für die zweite und dritte Zone sowie über die alsbaldige Regelung der Verhältnisse des Saargebietes noch nicht erfolgt ist. Ferner widerspricht es völlig den von der rheinischen Bevölkerung an die Verhandlungen von Locarno ge-

knüpften Erwartungen, daß die Befreiungstruppen von neuem Gelände in erheblichem Umfange zu Übungswecken und Flugplätzen in Anspruch nehmen und daß von neuem Mobilmachungsarbeiten getroffen werden. Es muß erwartet werden, daß die Herbe- und Flugzeuge, sowie Kraftwagenmusterungen sofort eingestellt werden und deren Zumeistung an bestimmte Truppenteile unterbleibt. Der Provinziallandtag ersucht die Reichsregierung auf das dringendste, kein Mittel unversucht zu lassen, um der schwerbedrückten Bevölkerung der zweiten und dritten Zone sowie des Saargebietes zu ihrem Rechte zu verhelfen.“

* Düsseldorf, 28. Jan. Der Provinziallandtag erklärte sich in seiner gestrigen Sitzung einstimmig bereit, für Hochwasserschäden und Hochwassererschäden, nach einer weiteren Million Mark zur Verfügung zu stellen, wenn dem Provinzialverband auch eine Million vom Staate auf zehn Jahre bei sechs Prozent Verzinsung vorgestreckt wird. Außerdem werden in den nachfolgenden Haushaltsplan außer 240 000 Mark, die vom Hochwasser 1924 her noch fällig sind, weitere 200 000 Mark zur Unterstützung des Baues von Hochwassererschäden und 440 000 Mark zur Befreiung der an den Straßen und Brücken des Provinzialverbandes entstandenen Schäden eingestellt. Reich und Staat müßten aber in bedeutend höherem Maße, als es bisher geschehen ist, Mittel zur Durchführung der Hilfsmaßnahmen zur Verfügung stellen. Der Gesamtetat der im Rheinprovinz betrag, nach neuesten Schätzungen 40 bis 50 Millionen Mark.

X Gelsenkirchen, 27. Jan. Beim Ausgange des Bahnhofs Schalle-Süd ereignete sich ein schweres Betriebsunglück. Ein Kesselwagen mit Kohlen sollte am Montag früh von der Beche Konstantin auf Verladung im Hafen der Wilhelmshafen zur Verladung dieser Beche gefahren werden, geriet aber infolge falscher Weichenstellung in ein Nebengleis, wo er auf abschüssiger Strecke trotz aller Anstrengungen des Lokomotivführers auf eine stehende Lokomotive fuhr. Dabei wurde der Lokomotivführer mittels der Eisensteile der zusammengeknüllten Maschine getötet und erlitt außer einem Beinbruch durch ausströmenden Dampf schwere Verbrennungen. Der Bedauernswerte konnte erst nach vier Stunden anstrengender Arbeit mit autogenem Schweißgerät aus seiner Lage befreit und ins Krankenhaus hinausgebracht werden. Dort wurde ihm das verletzte Bein abgenommen. Das Reglement der Befreiungstruppen zögerte sich rechtzeitig durch Abbringen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

+ Buer, 28. Jan. Ungeachtet der trüben wirtschaftlichen Lage beschäftigt die Stadt Buer, an der die Chevallierstraße eine Reihe von Ladenlokalen zu errichten. Vor einiger Zeit erwarb die Stadt ein großes Grundstück in unmittelbarer Nähe des Hauptmarktes. Das Grundstück ist eine unregelmäßige Fläche zwischen zwei großen Geschäftshäusern, so ist es nur zu begrüßen, wenn jetzt die Stadt dazu übergeht, diesen Teil der Chevallierstraße auszubauen.

ns Dortmund, 28. Januar. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in dem Lebensmittelgeschäft von Dreisch & Kern in der Geroldstraße verübt. Die Diebe drangen von der Hofseite über den Hofraum des Evangelischen Schwesternheims vor und gelangten nach Überwindung eines vergitterten Fensters in den Laden. Es fielen ihnen für 4000 Mark Waren in die Hände.

□ Dortmund, 28. Januar. Der Verkehrsverein Dortmund wählte Gustav Wiskott zum ersten Vorsitzenden und Dr. Arnold Cremer zum stellvertretenden Vorsitzenden. Betriebsdirektor Dittmar und Magistratsassessor Dr. Schang wurden als Vorstandsmitglieder wiedergewählt. — Am 26. Januar hielt der Landesunterbezirk Dortmund-Münsterland der Technischen Hochschule beim Reichsministerium des Innern nach dreimonatiger Pause eine weitere Versammlung seiner Vertrauensmänner im Industriebezirk ab. Trotz ihrer starken beruflichen Inanspruchnahme waren etwa 70 Vertrauensmänner erschienen, um sich in angeregten Vorträgen und Besprechungen für ihre aufopfernde Tätigkeit neu vorzubereiten.

TU Duisburg, 28. Jan. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse hat gegen den ersten Vorsitzenden, Kaufmann Hermann Mühl, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet, weil Mühl durch eine nicht ordnungsmäßige Führung der Kasse die Kasse erheblich geschädigt haben soll. In der gestrigen Vorstandssitzung legte Mühl sein Amt als erster Vorsitzender nieder. — Der mit Eilenburg beladene Kahn „Schölla“ der Compagnie Lorraine stieß auf der Fahrt im Anhang eines Schleppdampfers mit einem auf Berg kommenden Schleppdampfer zusammen. Schölla wurde in der Mitte durchgeschnitten. Während das Gefährt sank, wurde das Vorderteil vom Schleppdampfer noch über 1000 Meter weit geschleppt, worauf es ebenfalls sank. Der Schiffer und seine Familie retteten sich. — Von einem Wüstling überfallen wurde gestern Abend auf einem Spaziergang eine 74-jährige (1) alte Witwe. Die bedauernswerte Greisin wurde bewußtlos aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Der Täter ist entkommen.

□ Hamborn, 28. Januar. Nach Mitteilung der Stadtverwaltung Hamborn hat der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei in der Stadtverordnetenversammlung, Lütich, sein Mandat als Stadtverordneter und seine Kosten in den städtischen Anstalten niedergelegt. Wie von der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Hamborn, mitgeteilt wird, ist Lütich vorher schon aus der Partei ausgeschieden und hat ebenfalls seine familiären Verhältnisse und Mandate — er stand an hervorragender Stelle auf der preußischen Landtagsliste — niedergelegt. Auch aus der Vereinigten Kaufmannschaft Hamborn, deren Schönlitz er seit Jahren war, ist er ausgeschieden. Die Niederlegung seiner Mandate wird mit den in letzter Zeit umgehenden Gerüchten in Verbindung gebracht, nach deren Lütich seit langen Jahren den Doktorittel zu Unrecht geführt haben soll. Lütich fand infolge plötzlicher Erkrankung Aufnahme in einem Sanatorium. Er war im Wirtschaftsleben und in parteipolitischen Kreisen in Rheinland und Westfalen eine bekannte Persönlichkeit.

w. Düsseldorf, 27. Januar. Die Landesbank der Rheinprovinz hat erfreulicherweise jetzt bereits erhebliche Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues in der Rheinprovinz bereitgestellt, die wieder

wie in den vergangenen zwei Jahren lediglich als Zwischenschritte auf ein Jahr gegeben werden, sondern nur an Gemeinden und Gemeindeverbände beginn, an deren Sparplänen unter der Selbstverwaltung der Bürger der Gemeinden und Gemeindeverbände. Der Zinsfuß beträgt zur Zeit elf Prozent. Ein Teil der jetzt zur Verfügung gestellten Zwischenschritte der Landesbank soll zur Fertigstellung bereits begonnener Wohnungsbauteile und der andere Teil zur Unterstützung von zu beginnenden Wohnungsbauteilen dienen.

* Karge Provinzialanträge. Auf den beiden „Kaiserstuhl“-Schächten des Eisens und Stahls des Saarländischen Eisenwerks in Saarbrücken wurde wegen Abfalls der Feierschicht die fünfte im Januar. Auf der Beche „Eisen“ wurde der Steiger Engels von stürzenden Gesteinsmassen erschlagen. — Der Förderer „Eisen“ legte das Schachtwerk, das Martinwerk, das Schachtwerk und die Schachtwerke des Saarländischen Eisenwerks am 2. bis zum 8. Februar still. Von den Schachtwerken ist nur das Schachtwerk der Beche „Eisen“ auf ihrer herlichen Beise „Saar“ ein Säuglingsheim einrichten. — Die Diktator „Eisen“ soll von 22 auf 76 Millionen Kubimeter gebracht werden. Das jüngste Schachtwerk dürfte veranlassen, daß man sich mit dem Erweiterungsplan jetzt ernstlich befaßt. — Die Stadtverwaltung Hamm hat sich entschlossen, denjenigen Wohnungsinhabern, die freiwillig ihre Wohnungen einschränken und die freigemachten Wohnungen oder Wohnräume für die Wohnungsuchenden zur Verfügung stellen, Prämien zu gewähren. — In der Nähe der Sueser Mühle verlor der Chauffeur eines Kraftwagens der Firma Steinbrind aus Gerde die Gewalt über die Steuerung. Das Auto fuhr infolge dessen die steile Böschung hinab. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Wagen ist schwer beschädigt.

Aus und mit dem Publikum.

Wer wünscht das Wort?

„Produktive Erwerbslosenfrage“, so löst es uns aus den in Nr. 17 des „Vormer Anseier“ bekanntgegebenen Plänen der Stadtverwaltung hinsichtlich der in Angriff zu nehmenden Notstandsarbeiten entgegen. Man spricht dort von Straßenverbreiterungen und Anlegung weiterer Grünflächen, aber eins hat man hierbei nicht berücksichtigt. Wie wäre es mit der in der hiesigen Presse so oft erörterten Einrichtung einer idealen Modellbahn, was sich doch mit nicht zu hohen Kosten durch Abhaltung der Gassenstraßen erreichen ließe und deren Kosten vielleicht durch Erhebung eines niedrigen Eintrittsgeldes genau wie jetzt beim Eislauf gedeckt werden könnten? „Der Jugend gehört die Zukunft“, das ist ein Leitwort der heutigen Zeit; beschneiden wir nicht ihre Winterfreuden, wie es durch die Unbrauchbarmachung der Bahn am Bismardium geschehen ist, sondern verschaffen wir der Stadt Bochum zu einer allen Anforderungen gerecht werdenden Modellbahn.

Lezte Telegramme

Die Vergleichsverhandlungen im Baugewerbe wiederum gescheitert.

Berlin, 28. Januar. Die heute neuerlich vom Reichsarbeitsministerium zur Behebung der Streitigkeiten im Baugewerbe vermittelten Verhandlungen über den am 25. Dezember gefallenen Schiedsspruch sind wiederum gescheitert. Da von den Arbeitnehmer-Organisationen die Verbindlichkeit bestritten worden ist, liegt die Entscheidung jetzt beim Reichsarbeitsminister.

Derückte Kommunalen.

Recklinghausen, 28. Januar. Der vierte Straßennat des Reichsgerichts verbandte gegen eine Anzahl hiesiger Kommunalen wegen Hochverrats. Wegen Vergehens bezu. Vergehens gegen Paragraph 7 des Republikstrafgesetzes, Paragraph 7 des Sprengstoffgesetzes und Paragraph 3 der Wafferverordnung wurden verurteilt die Angeklagten Koed, Haase und Gronen zu je drei Jahren Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, die Angeklagten Lange und Schökel zu je zwei Jahren drei Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, der Angeklagte Pappert zu einem Jahre zwei Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Das Verfahren gegen 2 Angeklagte wurde auf Grund des Unmissetges eingestellt. Die erkannten Geldstrafen sowie bei Koed und Haase ein Jahr drei Monate, bei Gronen zehn Monate, bei Lange und Schökel je ein Monat und bei Pappert ein Monat der Freiheitsstrafen gelten durch die Unteruchungshaft als verbüßt. Gegen den Angeklagten Wege, der zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde vom Reichsanwalt das Verbot erlassen.

Reichslandtag.

Kassel, 28. Januar. Unter großer Beteiligung begann in Kassel der sechste Reichslandtag, der mit dem hiesigen Landtag und dem zweiten Reichslandtag verbunden war. Die Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden des hiesigen Landtages, Schmidt (Wiedebach) geleitet. Oberbürgermeister Dr. Stäbler begrüßte den Landtag.

Berufung im Verlaßer Mordprozess.

München, 28. Januar. Im sogenannten Verlaßer Mordprozess, bei dem Leutnant Bötzing und Wächtermeister Prüß wegen Ermordung von zwölf Verlaßer Arbeitern angeklagt waren und freigesprochen wurden, hat der Staatsanwalt gegen das freisprechende Urteil Berufung eingelegt.

Trauerfeier für Kardinal Mercier.

Brüssel, 28. Januar. Die sterbliche Hülle des Kardinals Mercier wurde in Mecheln von dem erzbischöflichen Palast nach dem Bahnhof gebracht, von wo sie durch einen Extrazug nach Brüssel befördert wurde. Die Stadt legte große Trauer an. Der Sarg wurde am Bahnhof von dem König, dem Prinzen Leopold und den Behörden in Empfang genommen und nach der Kathedrale geleitet, wo der Gottesdienst gehalten wurde. Die sterbliche Hülle des Kardinals wurde den ganzen Tag in der Kathedrale aufgestellt, sie wurde abends nach Mecheln zurückgebracht.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

PERSIL für Wollwäsche!

Waschen Sie Ihre farbigen Wollachen in einfacher kalter Laue. PERSIL sichert sorgsamste Säuberung.

Rattenfänger

(darf. Vor-Zerrier, unständlich, billig zu verkaufen, 46612) Bauck, Altenbochum, Dorfstraße 39.

Herrschäftliches Etagenhaus

in bester Wohnlage (Stadtparquiere) bei geringer Anzahlung zu verkaufen. 6 Zimmer und Küche werden frei. Offerten unter S. V. 46712 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Für den Uebergang!

Ein besonders billiges Angebot in

Seidenhüten



Ripshut
Frauenform, mit breiter
Bandgarnitur
3.95



**Flotter
Seidenhut**
schwarz und braun, mit
Gold-Einfassung
7.75



**Jugendlicher
Seidenhut**
Duchesse, mit feiner Band-
Garnitur
9.75



**Eleganter
Seidenhut**
mit Band- und Nadel-
Garnitur
13.75



Verkauf
im
1.
Stock.

Dieser
fesche Seidenhut
in schwarz und braun
11.50

Ripshut
Kunstseide, kleidsame
Form, mit breiter Band-
Garnitur **4.75**

Ripshut
Kunstseide, Frauenform,
hinten aufgeschlagene,
mit breiter Band-Garnitur . . . **5.50**

Ripshut
Kunstseide, seitlich
aufgeschlagene
Form, mit Band-
roselle garniert . . . **6.75**

Für das Kind:

Eleg. Lack-Südweste in vielen Farben **2.95**
Fescher Seiden-Rips-Südweste **3.50**

Vergleichen Sie! . . Alsberg unerreichbar!

Alle Putz-Zutaten, wie Linonformen,
Fantasies, Reiter, Bänder, Seide,
in größter Auswahl sehr preiswert!

GEBRÜDER

ALSBERG

A.G. BOCHUM

Meine Herren!

Wer sich selbst rasiert, hat
Seld gespart, wenn
er seinen Bedarf an Rasierklängen, Rasier-
seifen, Pinsel, Becken, Alaunsteinen,
Rasieressig, Kölnisch-Wasser etc. nur in
einem Spezial-Geschäft kauft bei

Josef Hackert,
Heinrichstr. 10

Reiner Weinbrand
*** die Flasche Mk. **3.50**
Both-Gold
Bastflasche . . . Mk. **4.00**
Alter Ur-Buchholz
... die Flasche Mk. **4.50**
Berliner Silka-Kümmel
... die Flasche Mk. **6.00**
empfiehlt LT 10
Emil Trass Nachf.,
Wilhelmsplatz.

Weisse Woche

Ab Samstag, den 30. Januar
1926, eine Gelegenheit
für alle, sich Herren-
und Damen-Wäsche billig
zu erwerben.
Anbei einige Beispiele, die ich in-
folge eigener Fabrikation und
ohne jeden Zwischenhandel zu
machen in der Lage bin:

Herren-Oberhemd	aus gutem Perkal, gef. Brust	3.70
Herren-Oberhemd	Kragen u. U.-Mansch.	4.90
Herren-Nachthemden	prima Zephir gef. Brust	5.40
Herren-Nachthemden	und U.-Mansch.	6.90
Damen-Taghemd	mit Schulterschluß und Riegel	4.20
Damen-Taghemd	prima Hemdentuch, sehr billig	0.85
Damen-Taghemd	und U.-Mansch.	1.45
Damen-Untertaille	reich mit Festons	2.40
Damen-Untertaille	mit Festons	1.10
Damen-Untertaille	mit Val.-Spitze	1.25
Damen-Nachthemden	mit breiter Festonspitze	2.90
Kissenbezüge	Nessel mit Durchsatz	0.85
Kissenbezüge	feinlädig Hemdentuch, mit breitem Klöppel-Durchsatz	1.35

Feston-Spitzen extra billig.

Mitgebrachte Stoffe
!! werden wunschgemäß und nach Maß verarbeitet !!
Mengenabgabe vorbehalten !!

**Spezial-
Wäschehaus Viktor Rösser**
Kortepfad 12
am
Kaiser-Friedrichplatz
Telefon 5077.

Kaffee-Rösterei

Ja, ja

Hackerts Kaffee
ist der Beste

Josef Hackert
Heinrichstr. 10

! Neu eröffnet!

Strotmann's
Spezial-Eier-Geschäft
Clemensstraße 4.
Billig! **Frische Eier.** Billig!
Das Stück von 11 Pfg. an.
Leiste volle Garantie für jedes Ei.

Spezial-Geschäft
für
alle
Bedürfnisse
des
Hauses
und
der
Küche
zu
billigen
Preisen
bei
Johann
Klein
Kortepfad 10.

Laden-Einrichtung,
sehr vornehm (Eiche), Schränke (Spiegelglas-Schiebetüren) 13 m
Länge (Spiegelglas-Auflage) 9.5 m, geeignet für Kuchens-
Galerien und Bedarfswaren, Papier- und Schreibwaren, Bü-
cher und Musik, sowie Süßwaren-Geschäfte und dergl., sehr billig,
aus Konturmasse zu verkaufen.
Näheres unter 4901 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wieder billige
Eier**
frisch zum Backen,
Braten usw.
10 Stck. 1. — Mk.
nur
Seelmann's
Spezial-Geschäft,
König- u. Rottstr.-Ecke
Eine Beistelle
m. Waage blüht
zu verkaufen. (46688)
Feldstr. 11, 1. Etg.

Sind das Preise??

Frisches fettes Rindfleisch	0.70
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.65
Gehacktes davon	0.90
Gefrierfleisch blutfr. bei 5 Pfd.	0.55
dito im Einzelnen	0.60
Gehacktes davon	0.70
Schweinefleisch durchw.	1.20
Schinken u. Schult.	1.25
Rollbraten	1.30
Kotelettsv. Delikatessschwein	1.40
Speck, hies. geräuch., fett	1.50
und durchwachsen	1.50
la. Rollschinken eigen. Fabr.	1.70

**Machen Sie von meinem
günst. Angebot Gebrauch.**

Ich kaufe
einen Posien
Tanzplatten
weit unter Listenpreis
und verkaufe dieselben so lange der Vorrat reicht mit

25% Rabatt.
Eine kleine Anzahl
Sprechmaschinen
la. Marke mit

20% Rabatt.
Neueste Schlager
in großer Auswahl!

A. Wolters
Telephon 1181 **Friedrichstraße 9.** Telephon 1181

**Schellfisch
Kabliau ohne Kopf,
Schollen, mittel,
Steinbutt**
empfiehlt
in feinsten Qualität
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8-10. Fernruf 244.
L. D. 5.

Stühle
Sofas
Ruhebetten
Einzelmöbel
jeder Art
Liefert billig und
gut auf
Teilzahlung
Bochumer
Möbelhandels-
Gesellschaft
m. b. H.
Ecke Humboldt-
und
Maarbrückerstr.

**Kauf-
Gesuche
Haus**
in Bochum, gute
Lage, möglichst mit
Einfahrt u. Baum.
für Sandverfüllung
geeignet, zu kaufen ge-
sucht. Angeb. unt.
D. Nr. 46410 an d.
Geschäftsst. d. Btg.

Wohn-Cello
zu kaufen gesucht.
Angebot bei Bdgum.
Wittener Str. 121a.

Doppelpony
zu kaufen gesucht.
F. H. L.
Herner Str. 119.

Riffen
zu kaufen gesucht.
F. & F. Kamp,
Wohnstraße 6,
Fernr. 5000-5001.
Ein gut erhalt.
Alavier
zu kaufen gesucht.
Str. 11a. u. 11. D.
46689 an die Btg.

Besonders billig:

Kalbsteck Ragu	0.70
Brust u. Hacken	0.80
Keulen u. Schult.	0.90
Kalbsköpfe	0.20

Wurstchen z. Warmmachen 1.00
Schinken- und Knoblauchwurst 0.80
Polnische Mettwurst 1.00
Mettwurst I 1.60
Mettwurst II 0.80
Zungenwurst u. Schwarzmag. 1.20
Leberwurst I, fein 0.90
Leberwurst, grob Hausm. 1.00
Margarine mit u. ohne Salz 0.55
Rahm u. Blauband frisch 0.90
Speck fetten 1.00
Schmalz Pure Lard 0.90

Hotels und Wiederver-
käufer Preisermäßigung.

Gröze Gröze
BOCHUM LHM
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

Nr. 24.

Boch

Die
Beitrag ein
der bei den
Grundfahle

Der Kauf
für seinen in
gericht Eile
dieser mit de
blieb. Im D
stellt, der Hal
Sicherheit an
der Hinterleg
gericht Essen
Hamm stattge
Klage abwieß
gestellt hat,
Lässigkeit des
weiter in dem
stellt die Dint
Beteiligten in
fehen vorgeleg
Arbeitsleistung
Sobestrecht
von sein, da
schlüsse, die
beurteilen wa
zur Verwahrn
auf i rgen
föndern auf
Hinterlegungs
der Hinterleg
nach entfällt
und 607 ff. 2
das Darlehen
des § 242 B.
die Leistung n
nicht auf die
nicht ausgepr
§ 242 B. G.
hältnisses des
haft wäre. A
Entscheidung
entgegen. Ma
nung geht da
Staates über,
diese Beträge
zahlen. Dam
beponierte De
Es handelt si
innere Verwo
leger kein R
werden, als
stüde oder G
hätte, wie h
Kostbarkeiten
Wäre der Et
ebenjo wie bi
nach dem Ein
ein Hinterleg
können, als d
gewordenen B
änderung dur
Hinterlegten G
überführt wer

* Berfo
tor A u b i a l
mann beim
ernannt wor
g Berfeh
dieser Lage
Stabtimern
Aufstellung er
wird zweifello
schlüsse über d
aber über d
geben.

* Freie
die frühere
h o b e n. Die
Hinterlagen n
schrieben war

* Von
Bochum. Die
dauernd so er
räume schon

Der L

43) Berechtig

Einer Ein
hohen Stellung
mädchen sind
während die a
bewohnen), ge
gehabt hätte, a
Wir wer
richt leben, ma
Heiratsverpre
Über Frau
nicht sehr wal
wären eben n
lich nicht.

Jedoch die
die Beizreibu
lefen, und vor
fie das Gericht
hatte etwas le
Und dann
feiner großen
war. Dieses G
Am Abend
Personals, von
jüngsten Behl
daß Fraulein
Lee bei Bord
seinem Briefe
daß die Aufreg
daß er das W
schließlich, daß
gebenster Belb
Das ist e
Aufrichtigkeit
fie verjamelt
Mann wie Lor

**Fastnachtsgebäck, zubereitet
mit dem reinen Cocosfett „Palmün“
wird delikats!**

Der Mordprozeß Margies.

Am heutigen neunten Verhandlungstage wurde in der Weisungsausschüsse fortgesetzt. Der als Zeuge benannte frühere Knappschützleiste Riese, der ein guter Freund von Chron gewesen sein soll, wollte wissen, daß Chron zwei Waffen besessen habe. Er habe eine Pistole gehabt, weil man ihm im dortigen Viertel geliebt und auch seine Frau geschlagen. Chron habe auch Selbstmordgedanken ausgesprochen. Als die Person, die Mordaref erschossen habe, hätte im Volksmunde ein Beamter aus Stahlhausen gegolten. Chron habe sich geäußert, im dortigen Viertel sei man seines Lebens nicht sicher. Verteidiger Dr. Wolf wollte das darauf beziehen, daß das dortige Viertel ein verurteiltes sei, was der Zeuge ausging. — Zeuge Polizeileitender Günther bezeugte, daß die Franzosen stark dahinter waren, daß kein Beamter eine andere als die ihm zugewiesene Dienstwaffe besitze. Die nach Chrons Tode aus dessen Wohnung geholt Dienstwaffe befand sich noch in der Waffenkammer. Sie soll von dort geholt werden. — Zeuge Kogelius, von der Verteidigung geladen, wußte von nichts.

Weitere Tatzeugen.

Zeuge Baumbach war zur Zeit der Tat im Hause Antoniusstraße 2. Er habe Schüsse gehört, sei ans Fenster gelaufen und habe gesehen, wie ein Mann sich in die Seite schloß und hinfiel. Während ein Mann mit Schußwaffe (Margies) um die Ecke gebogen sei. Er sei dann auf die Straße gegangen und habe den Mann aufheben wollen; er sei aber zu schwer gewesen. Dann sei er um die Ecke gegangen. Dort habe ein Polizeibeamter gelegen, dessen Stiefel ganz voll Blut gewesen seien. Der Zeuge sagte weiter, daß er mit seinem Bekannten Brauner den Chron zur Polizeiwache gebracht habe. Dort habe ein Polizeibeamter den Namen des Eingelieferten festgestellt. Darauf hätten sie die Wache verlassen. Der Zeuge erinnerte sich bestimmt, nur einen Schuß gehört zu haben, ehe er ans Fenster gelaufen sei und den Chron habe fallen sehen. Zwischen diesem Vorfall und dem, bei dem die beiden Polizeibeamten verhaftet wurden, hätte ein Zeitraum von etwa anderthalb Minuten gelegen. — Zeuge Kogelius ist am Abend des 4. November zwischen 6 und 7 Uhr zum ersten Mal in der Wohnung Chrons gewesen. Es seien zwei Beamte in Zivil in der Wohnung erschienen, die mit der Schwester der Frau Chron in das Schlafzimmer gegangen seien und aus diesem das Koppel mit Revolvertasche wie den Gummihülsen geholt hätten. Er habe gesehen, wie der Beamte die Revolvertasche aufgemacht und nachgesehen habe. — Zeuge Johann Toffel bezeugte, wie ein Schußmann, ins Knie getroffen, gefallen sei, aber dann noch einige Schüsse abgefeuert habe auf einen

Zivilisten, der etwa sechs Meter entfernt auf dem Bürgersteig gestanden habe. Dann sei der Mann weitergegangen, und hierauf sei ein zweiter Schußmann gekommen; zwischen diesem und dem Zivilisten seien auch Schüsse gewechselt worden, gleich darauf sei auch dieser Beamte getroffen worden.

Chron's Dienstwaffe.

Dem Gerichtshof wurde nunmehr die inzwischen herbeigeholte Dienstwaffe Chrons vorgelegt. Zeuge Wülfcher, der sie aus der Wohnung abgeholt hatte, gab an, daß er sich mit Bestimmtheit erinnere, sich bei Übergabe der Waffe davon überzeugt zu haben, daß die Waffe darin war. Zeuge Günther hat angegeben, den Anweisungen des Verteidigers Dr. Wolf, aus dem Waffenschloß festgestellt, daß die beiden Beamten, die die Waffe aus Chrons Wohnung geholt hätten, an jenem Tage dienstlos waren, ihre Angaben also richtig waren.

Der Zeuge Brauner ergänzte die Ausführungen des Zeugen Baumbach dahin, daß er mit dem todtlich verletzten Chron zur Polizeiwache gebracht habe. Dort habe der Zeuge ihm das Vergewaltigungsbanden aus der Tasche genommen. Andere hätten seines Wissens nicht mit angefaßt. Der Zeuge erklärte, daß weder er noch ein anderer sich an dem Toten zu schaffen gemacht habe, bevor er auf der Wache gewesen sei. Da das Verhaftungsmando gemeldet worden sei, hätten sie das Waffenschloß verlassen müssen. Sie seien nicht vernommen worden.

Margiesbriefe aus dem Gefängnis.

Der Vorlesung verlas zwei Briefe, die Margies aus dem Gefängnis in Hannover an seine Frau geschickt hat. Der Brief vom 8. April 1926 drückt eine unerschütterliche Schadenfreude darüber aus, daß die Grünen nun nicht mehr in die Reichstagskammer kommen und daß die Franzosen einige Staatsanwälte verhaftet hätten. Er gäbe seine Seligkeit darum, Gefängniswärter bei den Franzosen zu sein, damit die Staatsanwälte einmal erfahren, was es heißt, unglücklich in Haft zu sitzen. In dem Briefe vom 30. April 1926 heißt es: „Wenn wir in Deutschland den Zukunftsstaat errichten, müssen 15 Millionen Menschen verschwinden und dann kommen die daran, die nichts produzieren, Waffenschieber, Wucherer, Kapitalisten usw.“ Inhaltlich schließt Margies in diesem Briefe weiter, er möchte dann eine Seifenfabrik aufbauen, da man diese Leute ja nicht in teure Särgen tun oder in die Erde einbuddeln könne und man so billig sie erhalten, aber mit der Seife daraus könne man nicht einmal einen runden Hund waschen. — Margies bemerkt, daß er zuerst als er diese Briefe geschrieben habe, sich als unglücklich verhaftet gefühlt und wegen der schlechten Behandlung stark verstimmt gewesen sei.

Margies über das Urteil.

Der Angeklagte erhielt nunmehr das Wort zu längeren Ausführungen über das Urteil im Leipziger Mordprozeß. Margies und Untersuchungsrichter in Stuttgart hätten von den verhafteten Kommunisten Gesandtschaften auf alle mögliche Weise, durch Erleichterung einer Spiegelle, Kaffee, Mischungen usw. zu erlangen versucht. Neumann habe auf alle diese Vorwürfe geantwortet. Im Leipziger Prozeß habe eine Atmosphäre geherrscht, die ihn beunruhigt habe, sich so zu verhalten, wie es getan habe, und er gebe zu, es sei nicht schön gewesen. Man habe ihn aber dazu gezwungen. Der Angeklagte, der überaus gewandt und hin und wieder mit Sarkasmus erzählte, verbreitete sich dann über die innerpolitischen Verhältnisse im Jahre 1923. Neumann, der eine Rote Armee bilden wollte, obwohl er kein Soldat gewesen sei, habe eine „Gruppe Hans“ gegründet, der auch er (Margies) angehört habe. Margies habe der Gruppe bis dahin völlig ferngestanden. Neumann habe ihn seine Leute selbst ausgezogen, mit denen er eine Truppe bildete. Neumann, Krawinkel, habe allerlei Pläne ausgeheckt, die er in die Schreibmaschine diktiert habe; 1923 habe er (Margies) von der Partei den Auftrag erhalten, Neumann zu unterstützen. Neumann habe einen guten Plan ausgeheckt.

General von Seidt zu ermorden.

Er wollte ihn durch eine Bombe erledigen und diese aus Russland kommen lassen. Da habe er, der Angeklagte, eine Bombe angefertigt und sie ausprobiert. Neumann habe sich gefreut, einen Gefährten zu haben, der ihm Bomben anfertigen könne. Neumann habe das Pulver beschafft und dieses in der Wohnung aufbewahrt. Neumann habe auch Ampullen mit Wasser (Cholera, Ruhr, Paratyphus) beschafft, womit er arbeiten wollte, auch Gift habe er in Mengen besessen. Der Angeklagte gab an, einen Versuch mit Choleraabzügen an einem Kaninchen gemacht zu haben; das Tier sei aber am Leben geblieben. Neumann habe das Verlangen gehabt, ein Auto zu besitzen und einen Plan ausgeheckt, eins zu rauben. Er (Margies) habe dabei helfen wollen, sei aber im Stich gelassen worden. Dann habe Neumann ins Ruhrgebiet reisen und

Eugen Schmeißer erleben.

wollen. Den Vorplan gegen Seidt habe er neu aufgenommen. Der dritte Vorplan habe sich gegen ein Mädchen gerichtet, der vierte gegen den Großindustriellen Porzig. Dann sei das Attentat auf Porzig gefolgt, der später seinen Wunden erlag. Seine, des Angeklagten, angeborene Witzkunst habe Neumann abgelehnt und selbst die Tat ausübte. Nach der Tat habe er Neumann zur Flucht aus Berlin verholfen. In Frankfurt habe Neumann angeblich drei Fälle zu erledigen gehabt; es sollte sich um Spionage handeln. Da habe er gehandelt, das Richtige sei, sie zu töten. Am anderen Morgen seien Neumann und er nach Mannheim gefahren, da hätten sie die Namen der Getöteten er-

fahren. Tags darauf seien sie nach Stuttgart gefahren. Dort sei ein Mithras der Gruppe, ein gewisser Sohn, verhaftet worden; das sei das Werk eines ihrer Genossen, namens König, gewesen, der Polizeiposten angewiesen sei. Dann habe Neumann, ohne von der Partei beauftragt zu sein, das

Attentat gegen den Minister Bölsch vorbereitet; zur Ausführung sei es jedoch nicht gekommen. Er, Margies, sei der Tatentfreund gewesen; ihn, der Tat, habe er zu jeder Tat angewiesen sei; habe Neumann ausdrücklich und Leute beauftragt, die feige gewesen seien. Neumann habe eines Tages mit den Genossen über die Polizeifunde hinaus geredet und sei dann verhaftet worden. Er habe sich die Waffe aus der Hand nehmen lassen, anstatt sie zu gebrauchen. Margies stelle das gegen ihn verhängte Urteil gegenüber und bezeichnete das Leipziger Urteil als tendenziös.

Auseinandersetzung.

Der Erste Staatsanwalt beantragte, nachdem Margies geendet hatte, nach der Ladung zweier Zeugen. Die Verteidigung opponierte und bezeichnete es als unzulässig, daß in diesem Prozeß als Zeugen vernommene Kriminalbeamte mit Ermittlungsbefugnissen beauftragt worden seien. Es kam zu einem längeren Wortgeplänkel zwischen Verteidigung, Staatsanwaltschaft und dem Vorsitzenden, der nun anordnete, daß jeder Zeuge vor dem Verlassen des Saals um Erlaubnis zu bitten habe.

Zeugin Frau Seidt sagte aus, daß die verhaftete Frau Seidt nach dem Vorfall erzählt habe, daß sie gesehen habe, wie Margies aufhören verurteilt worden Mann noch geschossen habe. Ihr Mann habe sehr gelitten und sei dem Tode nahe gewesen. Als der Verteidiger Dr. Wolf der Zeugin sehr zustimmte, erbat sie den Schutz des Vorsitzenden gegen diese Art der Vernehmung durch Dr. Wolf. Die Zeugin gab dann der Verteidiger Dr. Fraenkel, der in ruhiger und sachlicher Weise Fragen an sie richtete, die gewünschten Auskünfte.

Der Zeuge Schmeißer, Moltkeplatz 26 wohnhaft, hörte in seiner Wohnung die Schüsse. Er habe dann, durchs Fenster sehend, einen Schußmann in knien Stellung gesehen und einen anderen Mann, der ruhig seinen Weg ging. Nach seiner Meinung sei von beiden Seiten geschossen worden.

Es entspann sich hierauf eine Auseinandersetzung zwischen dem Verteidiger Dr. Wolf und dem Kriminalbeamten Porzig, der Schmeißer die Ladung überbracht hatte und dessen Aussagen als unzulässig beanstandet wurden. Der Erste Staatsanwalt meinte, man möge doch nicht Wortworte gegen Beamte an den Haaren herbeiziehen. Im vorliegenden Falle stimme er dem Vorsitzenden in der Mahnung bei, bei den Aussagen recht vorsichtig zu sein.

Die Verhandlungen wurden hierauf auf Samstag vertagt. Es werden am Samstag noch einige Zeugen vernommen, dann erhält der Erste Staatsanwalt das Wort. Das Urteil soll, nachdem die Verteidigung am Montag plädiert hat, am Dienstag gefällt werden.

Wetterkarte

1 Tiefdruck, dessen Island und Schottland überdeckt. Hochdruck über dem Bodensee. Gleichzeitige aufsteigende Luft, so daß auf dem Bodensee die Luft absteigt, ohne auf dem Bodensee zu landen. Die Temperatur sinkt.

Wetter
4. 8. 12. 16. 20. 24. 28. 32. 36. 40. 44. 48. 52. 56. 60. 64. 68. 72. 76. 80. 84. 88. 92. 96. 100.



Wetterkarte
1 Tiefdruck, dessen Island und Schottland überdeckt. Hochdruck über dem Bodensee. Gleichzeitige aufsteigende Luft, so daß auf dem Bodensee die Luft absteigt, ohne auf dem Bodensee zu landen. Die Temperatur sinkt.

der *
um. Samstag, des Herrn W. (Koch) Sammlung. Der Vorstand.

der *
um. Samstag, des Herrn W. (Koch) Sammlung. Der Vorstand.

Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Stemmann
Eleonore Stemmann
geb. Schmidt
Hattlingen-Ruhr, den 29. Januar 1926.
Hattlingenstraße 35.

Statt Karten!
Die Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen wir hoch erfreut an
Erich Schniewind und Frau
Gusti geb. Amend
Bochum, den 28. Januar 1926.
Marbrückerstr. 7, z. Zt. Elisabeth-Hospital.

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt
Fritz Grieb u. Frau
Erna geb. Koch
Ammen, Provinzialstraße 30, den 29. Januar 1926

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Marie Baum, sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Pfarrer Mähge für seine tröstlichen Worte am Grabe der Heimgegangenen, unseren innigsten Dank.
Hermann u. Heinrich Baum
als Kinder nebst Angehörigen.

Am Samstag, den 30. Januar 1926, morgens 7½ Uhr, findet in der St. Marienkirche ein
Levitenamt
als 30-Tage-Amt
für den verstorbenen
Wirt Heinrich Schwarze
statt, wozu freundlich eingeladen wird. 46094

†
Samstag morgen 8 Uhr 20
findet in der Propsteikirche für
Frau Eduard Jallner
ein
30tägig. Seelenamt statt. 46632

Zwangsversteigerung
Am 30. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I. 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Vertikow, 4 Stühle, 1 Sofa mit Umbau, 1 Tisch, 1 Klavier, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 kleinen Schrank.
II. 1 Schreibmaschine, 24 Unterzüge, 1 Ballen cr. 50 Mr. Biber, 65 berich. Herrenhemden, 80 Herrenoberhemden.
III. 13 Nachhemden
Öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Bahnhof, Hermannshöhe.
Bochum, den 28. Januar 1926.
Böckströger,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Auswärtige Familien-Nachrichten
Gestern in Bochum:
Geb.: Mar. Schmeißer (Gerda Gildemeier), Duisburg.
Verst.: Renne (Große-Kirchweg) mit seiner Frau, 68 Jahre, Danndorf und Seidenberg, Leopold Heimberg mit Ehefrau, 63 Jahre, Weddinghausen. Vermählte: Gustav Schürdt mit Ehefrau, 64 Jahre, Dortmund.
Geb.: Frau Sotte, 69 Jahre, Weddinghausen. Verheiratet: Frau Sotte, 63 Jahre, Weddinghausen. Verheiratet: Frau Sotte, 63 Jahre, Weddinghausen. Verheiratet: Frau Sotte, 63 Jahre, Weddinghausen.
Geb.: Frau Sotte, 69 Jahre, Weddinghausen. Verheiratet: Frau Sotte, 63 Jahre, Weddinghausen. Verheiratet: Frau Sotte, 63 Jahre, Weddinghausen.
Geb.: Frau Sotte, 69 Jahre, Weddinghausen. Verheiratet: Frau Sotte, 63 Jahre, Weddinghausen. Verheiratet: Frau Sotte, 63 Jahre, Weddinghausen.

Zwangsversteigerung
Am 30. Januar 1926, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Bergen folgende Gegenstände:
1 Seltersbude und 1 Herd
Öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Gemeindefürsorge in Bergen.
Bochum, den 28. Januar 1926.
C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Rottstraße 16.

Zwangsversteigerung
Am Sonntag, den 30. Jan. 1926, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse
5 neue Fahrräder
Öffentlich meistbietend gegen bar im Planblot Sahnefeld, Hermannshöhe, versteigern. 46707
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, den 28. Januar 1926.
Siding,
Vollziehungsbeamter

Zwangsversteigerung
Am Samstag, den 30. Januar, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse
5 neue Fahrräder
Öffentlich meistbietend gegen bar im Planblot Sahnefeld, Hermannshöhe, versteigern. 46707
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, den 28. Januar 1926.
Siding,
Vollziehungsbeamter

Versteigerungs-Nachtrag
Zu der heute 10 Uhr im Saale Morjan, Allee 54 stattfindenden Versteigerung von
Herrenzimmer, Schlafzimmer
u. sonstigen Möbeln gelangt noch
1 gutes Klavier
zur Versteigerung.
Siehe Hauptannonce in der Donnerstagsnummer
Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator
Bismarckstraße 11, Telefon 610.
Aufträge für Versteigerungen werden jederzeit angenommen. Nach Willkür bitte telefonisch 8778 anrufen.

Unsere bekannte Qualität
Waschsamt
„Westfalia“
in 20 Farben, wieder neu eingetroffen
70 cm breit, Meter **2.45**
ALSBERG
A.G. BOCHUM

Zwangs-Versteigerung.
Am 30. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Auto, 2 Kordfessel,
Öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Sahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 28. Januar 1926.
Joß,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung.
Am Sonntag, den 30. Jan. 1926, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse
5 neue Fahrräder
Öffentlich meistbietend gegen bar im Planblot Sahnefeld, Hermannshöhe, versteigern. 46707
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, den 28. Januar 1926.
Siding,
Vollziehungsbeamter

Importhaus Lutz
Brückstr. 14, Wiemelhauserstr. 96.
Prima westf. Plockwurst
trocken, Pfd. 1.80
Eier zum Kochen
12, 14, 16, 18, 20 Pfg.
Frische Molke-Butter
in Paketen 1.80
Kleinfleisch stets frisch zu den billigsten Tagespreisen.

Büroeinrichtung
wegen Geschäftsaufhebung preiswert zu verkaufen.
Aufschriften erbeten unter O.W. 46640 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unsere bekannte Qualität
Waschsamt
„Westfalia“
in 20 Farben, wieder neu eingetroffen
70 cm breit, Meter **2.45**
ALSBERG
A.G. BOCHUM

Zwangs-Versteigerung.
Am Sonntag, den 30. Januar, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Planblot Sahnefeld, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:
I. 1 Schreibmaschine, 1 Schreibstisch, 1 Bucherschrank, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Bandbühl, 3 kompl. Einzel-Anlagen für Automobile, 14 Einzelstühle, 20 m Bremsband, 2 Luftschlauch-Apparate, 3 Lampen, 2 Koffolben, 6 Werkzeuge u. a. m.
II. 3 Schreibmaschinen und 1 Kopierpresse.
III. an Ort und Stelle, Johannisstr. Nr. 4 um 11.30 Uhr,
2 neue Kachelöfen, 1 Schreibtisch und 1 Aktenschrank
Öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkauf zu 1 findet voraussichtlich, zu 11 bestimmt statt.
Bochum, den 29. Januar 1926.
Schoppmeier,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dorstenerstraße 38.

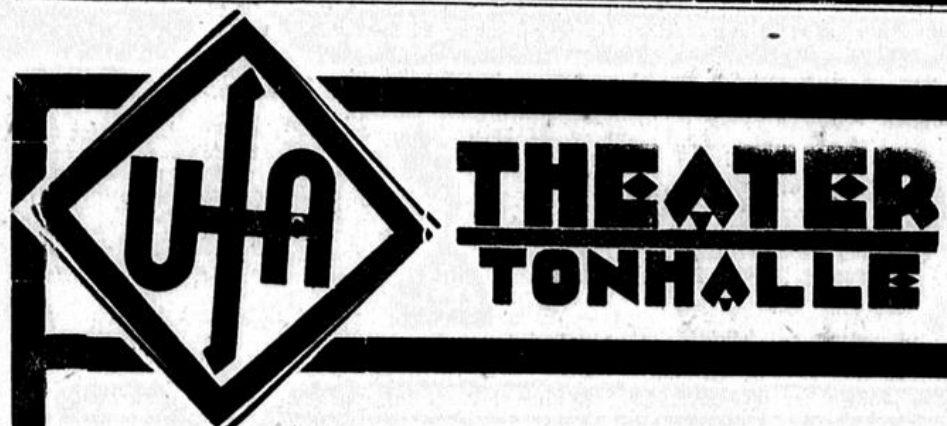
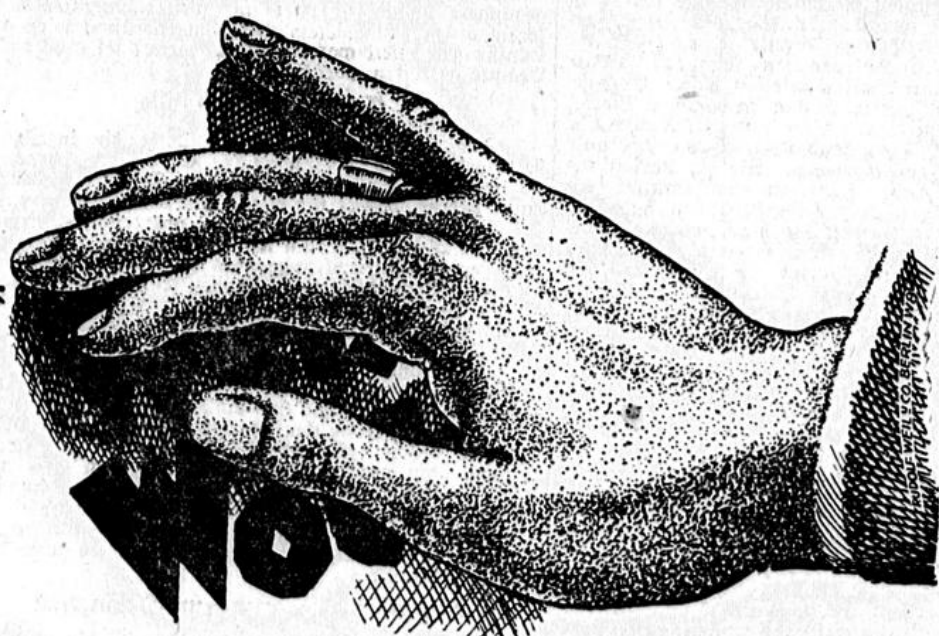
Verloren
Dabei am 27. Jan. zwischen 2 u. 3 Uhr auf der Bahnhofstr. ein braunes Lederportemonnaie mit Inhalt, bestehend aus Geld, Briefen, etc. abzugeben. Gegen Belohnung abzugeben bei Schmeißer, 46730

Verloren
Dabei am 27. Jan. zwischen 2 u. 3 Uhr auf der Bahnhofstr. ein braunes Lederportemonnaie mit Inhalt, bestehend aus Geld, Briefen, etc. abzugeben. Gegen Belohnung abzugeben bei Schmeißer, 46730

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlrechten und Klavier-Stimmen an die Adresse
Hoffmann, Bochum
Westf. Allee 11, Tel.-Nr. 4418.

Diese Hand

gestern noch geschlossen und ein Geheimnis breit verdeckend, hat sich bewegt. Sie beginnt zu enthüllen, was eine Sensation für alle wird.



Die große Sensation in Bochum ist die lustige Woche in der „Ufa“.

Der Kampf der größten Lustspielkanonen Amerikas und Deutschlands.



1000:1 = HAROLD LOYD

Ossi Oswalda

Der Wollfisch mit der Produktion



erklärt: Ich bin auch nicht von Pappe — 6 Akte lang werde ich alles auf den Kopf stellen — und wenn dieser lebenssprühende Kobold loslegt, kann man sich schon auf etwas gefasst machen — denn

Unsere lustige OSSI OSWALDA, deren schelmische Augen jeder Kinobesucher kennt und liebt, ist eine der wenigen Filmstars, die wirklich „von der Pike auf“ begonnen haben. Sie selbst behauptet, daß sie erst entdeckt wurde, als es ihr eines schönen Tages einfiel, in großer Abendtoilette drei wohlgeputzte Purzelbäume vor dem Aufnahmegerät zu schlagen. Der Entdecker war kein anderer, als Ernst Lubitsch und Ossi wurde bald zu einem Stern des deutschen Films, zu der beliebtesten deutschen Lustspielstar. Die lustige Ossi hat sich jetzt übrigens die Beine verachtern lassen und zwar in der Höhe von 200.000 Mark. Wer sie jemals gesehen hat — nämlich die Beine — muß zugeben, daß sie mindestens so viel wert sind.

Den Schluß macht Jimmy als Detektiv ein neues Kanonchen auf dem Gebiete der Groteske.

Einlage: Die neueste Ufa-Wochenschau.

Grosses Orchester Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Freibank.
Bücherverkauf am Samstag, 30. Jan. 1926, vormitt. von 7 1/2 Uhr ab. (46884) Schindlerhofverwalter.

1 fast neuer Anzug, eine gefr. neue Hose, ein Liebersteiner zu verkaufen. mittl. Größe. Offert. 25. 3. Etage, rechts.

Dobermann
und Schäferhund zu verkaufen. Weim., Gartenstraße 19.

Ein vorteilhaftes Angebot
bleibt ohne Erfolg, wenn es nicht durch die Zeitung bekannt gegeben wird.

Buntes Theater
in der Tonhalle

Heute

Januar

29

Freitag

Ehrenabend

für den beliebten Sänger **Alexander Perotti.**

Dazu nur noch 3 Tage: **Die Revue**

HALLO 1926

mit

Lutz Hübner, Wanda Barnc,

C. H. Renno, Käthe Nathmann

Loro's Zinnsoldaten

ab 7 1/2 Uhr.

Westfälische

Verwaltungsakademie

„Abteilung“ Industriebezirk 1, Bochum

Vortragsreihe

über Aufwertungsfragen

am 30. Januar, 6., 20. und 27. Februar 1926, nachm. 6 1/2 Uhr, i. der Aula der Oberrealschule II, Königsallee 79 (Straßenbahnlinie 9).

Auskunft und Teilnehmerkarten (3.—R.) für die Vortragsreihe, 1.—R. für den Einzelvortrag) durch die Geschäftsstelle Rathaus Zimmer 20.

BILDERSCHAU

Ab heute zeigen wir den hervorragenden Großfilm:

O alle Burschenherrlichkeit.

Ein deutscher Studenten-Roman vom Rhein und Neckar in 8 Akten.

Dodo als Jäger.

2 urkomische Akte.

Terra-Gaumont-Woche.

Freitag, den 29. Januar, bis Montag, 1. Februar, täglich abends 8 Uhr.

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:

Jugend-Vorstellung.

Dodo als Jäger: Mit Komit zur Stadt usw.

Sichern Sie sich zeitig Karten im Vorverkauf, Vereinshaus.

Nur 4 Tage

Radio

Apparate

und sämtl. Zubehörtelle finden Sie in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen nur bei

Radio-Kirsch

Bochum — Brückstr. 11.

Mütter, die Ihr Euer Liebste herbringt,

eine Stunde bleibt Euch Zeit, Euren Schritt zu überlegen, so lautet die Warnungsschrift am Findelhause — Und dasselbe Motto gibt den Inhalt des größten amerikanischen Waisen-Films der Gegenwart:

„Das Findelkind.“

Ein Film, der sozial wirkt und alle Herzen erobert!
Ein Film, der Millionen aufrüttelt und an heiligste Pflichten mahnt!
Ein Film, den man sich zwei, drei, ja vier Mal ansieht und nicht vergißt!

Ein Film, der Schrei und Ruf nach Erlösung ist!

In 8 herzergreifenden Akten zieht das Schicksal eines armen Waisenkindes an uns vorüber, fesselt uns die hochdramatische Spannung und Rührung, bis endlich das Findelkind seine Heimat gefunden hat.

Frauen, Mütter, kommt, seht diesen Film!

Vorführung des Films „Findelkind“: 3⁵⁰, 6³⁵ und 9⁰⁰ Uhr.

Außerdem: **Der Abenteuerfilm**

Dunkle Gassen

mit dem berühmten Neger-Weltboxmeister **DETLING DIRKI**, Besieger Carpentiers

Im bunten Teil:

Die Deulig-Woche

und die Humoreske

Billy als Reisender.

Kassenöffnung: 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr.

Spielfang: 3 1/2 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr.

Letztes Programm: Jeden Abend ab 8 Uhr.

Preise der Plätze: 0,70, 1,00, 1,20 und 1,50 Mk.

Sonntag 11 Uhr: Jugend-Vorstellung. (Preis 20 Pfg.)

Der Waisenfilm: „Das Findelkind“ und Lustspiel.

APOLLO-Lichtspiele

Bochum, Alleestraße 55.

Inhaber: Franz Goedden.

Vereinigte Lichtspiele Wattenscheid.

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft zur eil. Kenntnis, daß Herr Plate, Bochum, nicht mehr mein Vertreter ist.

Sämtliche Anfragen u. Aufträge bitte ich direkt an mich zu richten.

Friedr. Spies, Herne i. W.

Mech. Segeltuch-, Decken- und Zeltefabrik

Gartenstraße 24. Tel. 872.

Käse noch billiger!

Deutsch-Holländ. 9 Pfd. einschl. Verpack. Mk. 4.95

Tafelkäse „9 Pfd. einschl. Verpack. Mk. 5.10

Deutsch-Edamer 9 Pfd. einschl. Verpack. Mk. 6.40

Deutsch-Frisch, De.Ik.-Käse „9 Pfd. Mk. 6.40

frei ins Haus gegen Nachnahme. 182

Ich garantiere 1. vorzügliche Qualitäten.

E. Heinze, Hamburg 21, Hofweg 93 R.

WEINHAUS SIEVERS

Samstag, 30. Januar 1926, abends 7 Uhr

Karnevalistischer Abend.

Dezente Stimmungsmusik.

Ab Sonntag, 31. Jan. 1926 abds. 7 Uhr wieder täglich

erstkl. Künstler-Konzert.

Die Apollo-Lichtspiele,

Bochum, Alleestraße 55,

sind am 22. 1. 26 mit Verpflichtungen vom

gleichen Tage ab LA16

in anderen Besitz übergegangen.

Franz Goedden, Vereinigte Lichtspiele Wattenscheid.

Fam

Etwas mit der sich die Erkenntnis recht des Abels dem Zusammen

Einzelne behr drien, trotz der oder ausgelacht u bürgerlicher Gef sich nicht um ga

Sie stöberten in staubten Briefen, die im günstigsten bewahrt wurden lagen. Sie stut was ihnen als G

es waren einzeln Arbeit hingaben solcher Forscher jagte ihm nach, e von einem mit

gechlecht jettstelt mit einem Dnfel und dann müffe treten — wollte

Karten guden u balbowern ober e

Wolonsers bi in recht miftrau doch diejenigen, Reichtümer finde unbeküht das M

Gerabe sie pflege die Forscher noch und Familentrab

Es gelang i kämpfern der k mehr Geltung zu Forschungstätigte sein konnten.

anlagung hatten vermocht, manch Auf- und Nieb und erklärt.

Einzelne der zusammen, sie er baumes“, fön

verb and, bere unter Jogar in b

zwei Jahre ihre das Wand enger Familienzeitung

schufen Familien Verwandte und Familienbewußte zeln Mitgliedes bandes

Es sind nur finn in dieser Wiebtele sind es bölig fern stehen gebracht wird?

Die Fam i Kultur entwickelt der Ahnenv naturlichen Ver

Mutsgenoff Einheit der ge hörigkeit und St Wert und Bedeu

Diese natürl genossen hat im seit der Freizügig

hätte gleichzeitig überbaupt die gen Menich wird sch

zu verlassen, oft Loren. Auch selb in einer modernen

Ungehörige der voneinander getr einander wissen.

Was soll uns die Wieder a

Sausgemein für Ruhen brin eigenen Wüte sel

zusammenschließen vengen offen gemein schaft

Auf welche Zusammenfluß man den Familie

Wege über die F Wenn jedoch Familienforschung

werten, so kann werden. Es mü ein solcher Ruhe

uns doch auch mi Wir müssen uns daß den ideellen

Ruhen beizumesse gekommen, daß r Erbschaften eing und die sollen l werden.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die neue Elbbrücke.

Familienforschung.

Von Harry Dreher, Bochum.

Etwa mit dem Beginn dieses Jahrhunderts brach sich die Erkenntnis Bahn, daß es nicht nur ein Vorrecht des Adels sein könne, gestützt auf den Ursprung, dem Zusammenhange seiner Familie nachzugehen.

Eingelne beherzte Forscher ließen es sich nicht verbieten, trotz der Vorwürfe, als Sonderlinge zu gelten oder ausgelacht und verhöhnt zu werden, die Geschichte bürgerlicher Geschlechter zu erforschen, auch wenn es sich nicht um ganz besondere Geistesheroen handelte. Sie stöberten in alten Familienpapieren nach, in verstaubten Briefen, in zerfetzten, brüchigen Urkunden, die im günstigsten Falle in alten Briefumschlägen aufbewahrt wurden und die in Kumpellammern umherlagen. Sie studierten, sie ordneten und sammelten, was ihnen als Genealogie wert erschien. Wie gelang es ihnen einzelne Menschen, die sich dieser dankbaren Arbeit hingaben und ihre Zeit opferten. Aber ein solcher Forscher galt als eigentümlicher Kauz. Man sagte ihm nach, er wolle womöglich seine Abstammung von einem mittelalterlichen Ritter- oder Grafengeschlecht feststellen, oder er wolle die Verwandtschaft mit einem Onkel in Amerika herausklimmern, oder — und dann müsse man ihm doch ganz anders entgegen treten — wollte er einem vielleicht genauer in die Karten gucken und ein verhehltes Vermögen ausbalancieren oder eine Erbschaft erschleichen?

Besonders die Bauern traten diesen Vorkämpfern in recht mißtrauischer Weise entgegen; denn sie waren doch diejenigen, bei denen die Genealogie die größten Reichümer finden konnten, — bei ihnen hatte sich ganz unbewußt das Material für Familiengeschichte erhalten. Gerade sie pflegen nämlich in größtem Maße das, was die Forscher noch erringen wollen, nämlich Familieninn und Familientradition.

Es gelang mit der Zeit aber doch, diesen Vorkämpfern der bürgerlichen Geschlechterkunde etwas mehr Geltung zu verschaffen, weil die Ergebnisse ihrer Forschungstätigkeit nicht mehr gänzlich uninteressant sein konnten. Manche eigentümliche Charakterveranlagung hatten sie auf ihre Herkunft zu ergründen vermocht, manchen Zusammenhang ermittelt und den Auf- und Niedergang eines Geschlechtes beobachtet und erklärt.

Eingelne verwandte Familien schlossen sich enger zusammen, sie erfreuten sich nicht nur eines „Stammbaums“, sondern gründeten einen Familienverband, deren lebende Mitgliederzahl wohl mitunter sogar in die Hunderte ging, hielten alle ein bis zwei Jahre ihren Familientag ab, schlossen dadurch das Band enger und fester, gaben von Zeit zu Zeit eine Familienzeitschrift heraus als weiteres Bindemittel, schufen Familienstiftungen für bedürftige oder begabte Verwandte und trugen auf diese Weise dazu bei, das Familienbewußtsein zu fördern zum Nutzen jedes einzelnen Mitgliedes und zur Kräftigung des ganzen Verbandes.

Es sind nur einzelne Familien, die den Familieninn in dieser großartigen Weise entwickelt haben. Wie viele sind es aber noch, die diesen Bestrebungen völlig fern stehen, denen jetzt erst der Gedanke näher gebracht wird?

Die Familie ist älter als der Staat. Die Kultur entwickelte sich bei den ältesten Völkern aus der Ahnenverehrung. Unter dem Zeichen der natürlichen Gemeinschaft verarmten sich die Völkergemeinschaften, die Sippschaft bildete die Einheit der gesellschaftlichen Organisationen, Zugehörigkeit und Stellung in ihr, gab dem Einzelnen erst Wert und Bedeutung.

Diese natürliche Gemeinschaft unter den Völkern hat im Laufe der letzten Jahrhunderte, besonders seit der Freizügigkeit, seit der Entwicklung der Großstädte gleichzeitig mit dem Ersterben des Heimatnusses überhaupt die gewaltigste Einbuße erlitten. Der junge Mensch wird schon früh genötigt sein, das Elternhaus zu verlassen, oft geht jegliche Bindung mit ihm verloren. Auch selbst unter den Geschwistern. Es kann in einer modernen Großstadt öfter vorkommen, daß Angehörige der gleichen Familie nur wenige Straßen voneinander getrennt leben und nichts mehr von einander wissen.

Was soll uns und unseren Nachkommen denn aber die Wiederentdeckung dieser erloschenen Sausgemeinschaft im Sinne unserer Vorfahren für Nutzen bringen? — Wir sollen uns in unserem eigenen Blute selbst wiedererkennen, uns selbst finden, zusammenhängen und uns zu einer engeren Sippschaften- und inwiefern Volks- und Völkergemeinschaft vereinen. Das ist das endliche Ziel.

Auf welche Weise man den Grundstock und den Zusammenhalt der einzelnen Familien erlangt, wie man den Familieninn wiederbelebt, das will ich auf dem Wege über die Familiengeschichtsforschung darlegen.

Wenn jedoch jemand der Meinung sein sollte, die Familienforschung zu materiellem Nutzen auszuwerten, so kann ihm nur wenig Hoffnung gemacht werden. Es muß ja nicht immer aus einer Tätigkeit ein solcher Nutzen herauszuwachsen. Wir beschäftigen uns doch auch mit lieben Vätern und treuen Freunden. Wir müssen uns auch in dieser Hinsicht dazu befähigen, daß den idealen Ergründungen ein weit größerer Nutzen beizumessen ist. Gewiß, es ist schon einmal vorgekommen, daß man mit Hilfe der Familienforschung Erbschaften eingestrichelt hat, aber das sind Einzelfälle, und die sollen hierbei garnicht in Betracht gezogen werden.

Es soll vielmehr hier die Aufgabe sein, daß wir mehr umgangspflegen mit den unsrigen, daß wir uns zunächst bestreuen für alles Gute und Edle und uns abhalten lassen von allem Schlechten. Wir sind es unseren Vorfahren schuldig, daß sie sich unserer nicht zu schämen brauchen, weil sie uns so gleichgültig sind, daß wir nicht einmal mehr ihre Namen im Gedächtnis haben. Wünschen wir nicht, daß unsere Kinder und Enkel auch einmal unserer gedenken? Wir leben doch in ihnen im wahrsten Sinne des Wortes weiter. Sie sind unsere lebendigen Nachkommen. Es wäre schlecht um die Dankbarkeit bestellt, wenn sie unserer überhaupt nicht einmal gedenken wollten.

Und nun zur Familientradition. Unsere Kinder und Enkel sollen in unsere Fußstapfen treten und den Charakter der Familie nicht nur erhalten, sondern immer mehr vertiefen. Es ist aber auch in den Charakterveranlagungen Auswüchse nach der schlechten Seite, aber das Edle, Gute, was in der eigenen Familie steckt, das wollen wir doch noch mehr verebeln, zur höchsten Mitte entwickeln, und das soll der Avel sinngemäße Familienkultur sein.

Wenn durch diesen Avel schon erreicht wird, daß wir erkennen, wie das Wesentliche der Familienforschung nicht darin besteht, den sogenannten „Stammbaum“ sich durch irgend einen Genealogie mit Recht oft erscheinenden Angaben in schöner Eichenbaummanier malen zu lassen und daneben ein jeglicher wissenschaftlicher Grundlage entbehrendes Familienwappen aus irgendeinem heraldischen Institut zu beschaffen, dann ist schon viel erfüllt.

In den ersten Monaten des Jahres 1926 wird in Hamburg ein Werk vollendet werden, das zum größten Teil in der Stille geschaffen worden ist. Vieles davon ist die Lage im Freihafengebiet nur sehr wenige Menschen die neue Freihafenbrücke sehen.

Die Brücke, die zweifach gebaut ist, soll auf der oberen Hälfte die projektierte Freihafenhochbahn aufnehmen.

Bekanntlich plant man später Abtrennung der Zweiglinie vom Ring. Die Einschnittlinie würde dann mit dem durch eine direkte Verbindungsstrecke Schlump — Mathausmarkt zusammen über die neue Brücke bis ins Freihafengebiet des Adelsbrands geführt werden. Eine schnelle Fahrgeschwindigkeit für den mit Hafenarbeitern stark besetzten Stadteil Einschnitt nach den südlichen Freihafengebieten wäre geschaffen. Vorläufig wird es wohl noch einige Zeit dauern, bis wir mit einem derartigen Ausbau des hiesigen Eisenbahnverkehrs rechnen können. Auf der unteren Brücke ist ein Fußgängersteig außerhalb der eigentlichen Brückenkonstruktion, ein für vier nebeneinander fahrende Wagen ausreißender Fahrdamm und ein einzelnes Gleis für die Hafenbahn vorgesehen. Die Entwürfe auf der alten Elbbrücke und die Wagenbegleitungen durch Polizeibeamte werden fortfallen.

Die Konstruktion der Brücke weicht von derjenigen der alten Elbbrücke ab. Es ist, wie man in

„baum“ sich durch irgend einen Genealogie mit Recht oft erscheinenden Angaben in schöner Eichenbaummanier malen zu lassen und daneben ein jeglicher wissenschaftlicher Grundlage entbehrendes Familienwappen aus irgendeinem heraldischen Institut zu beschaffen, dann ist schon viel erfüllt.

Zum Schluß noch ein anregendes Beispiel. Ich erzähle einmal einem Freunde von meinen Erfolgen auf dem Gebiete der Familienforschung. „Ja“, sagte er, „das ist für dich eine einfache Sache, bei mir geht das nicht. Die Kirchenbücher aus der Kirche, zu der mein Vater gehörte, sind verbrannt, mein Vater hat mir keine Aufzeichnungen hinterlassen, und ich weiß tatsächlich nicht einmal etwas über meine Großeltern, da komme ich also nicht weit.“ Das war sehr bedauerlich. — Ich fand nun zufällig bei meinen Forschungen in den Kirchenbüchern in einer ganz anderen Gegend den Namen meines Freundes zu einer Zeit, die etwa 150 Jahre zurückliegt, ging diesem Namen weiter nach und entdeckte dabei unter den angegebenen Taufpaten, zu denen man früher oft die Verwandten heranzog, daß ein Taufpate mit dem gleichen Namen als Wohnort in dem Orte angegeben war, aus dem der Vater meines Freundes stammte. Meine Forschungen erstreckten sich nun bei der nächsten Gelegenheit auf diesen Taufpaten weiter, und ich konnte meinem Freunde nach einiger Zeit mit Nachrichten dienen, die ihm selbst in höchstem Maße überraschend waren. Seitdem ist mein Freund unter die begeisterten Forscher gegangen, indem er meine Zufallsentdeckung bestens verwertet.

Rundfunk-Rundschau.

Der Jungfunk. Als nächste deutsche Reichsbahnstrecke, die mit dem Jungfunk ausgestattet werden soll, ist die Linie Berlin-München vorgesehen; die Arbeiten sind in vollem Gange. Jungfunksprechämter sollen in Bochum bei Witten, Augsburg und Nürnberg, ein viertes zwischen Saalfeld und Halle, ein fünftes in Halle selbst und das letzte in Lichterfelde-Osterricht werden. Man hofft, diese Vorbereitungen so fördern zu können, daß mit Beginn des Sommerverkehrs die Hauptlinie Berlin-München mit drahtloser Telephonie ausgestattet sein werden.

Keine Privatbesprechungen. Nach einem Rundschreiben der Oberpostdirektion Berlin sind durch die von privaten Funkstellenbestellen vorgenommenen Sendeverbuche mit Telephonie Unzulänglichkeiten entstanden; Telephonieverbuche sollen daher bis zur endgültigen Regelung des Sendelaubens unterbleiben. Mit privaten Funkstellenbeständen dürfen also bis auf weiteres nur noch Telephonieverbuche angefertigt werden („Jungfunk“).

Medizinische Vorträge der „Deutschen Welle“. Die „Deutsche Welle“ beginnt am Freitag, 5. Februar, mit dem hiesigen Volksbelehrenden Dienst, der von diesem Tage an dann regelmäßig am ersten und dritten Freitag im Monat abends von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr über Königsplatz auf Welle 1300 m verbreitet werden wird. Außerdem finden an den anderen Freitagen des Monats medizinische Fachvorträge statt, deren Titel bekannt gegeben werden, da sie nur für die Ärzte bestimmt sind.

Telephonische Versuche von Professor Cazzamali in Mailand haben ergeben, daß Radiopathen in Erregungszuständen Wellen elektrischer Natur ausstrahlen, die im Telephon hörbar gemacht werden können. Die Mehrzahl dieser Ergebnisse wurde auf Wellenlängen von fünfzig Meter und unter zehn Meter erzielt.

Technikerkreisen meint, das wichtigste, monumentalste und fruchtbarste Brückenbauwerk Europas.

Eine große Ingenieureinleistung bildete die Montierung der Brückenbogen, von denen jeder 2300 Tonnen wiegt. Einer der drei Bogen stand schon von Kriegsbeginn her. Einberufung der Brückenbauingenieure zum Pionier-Heeresdienst und später die Geldentwertung hinderten die Fortführung. Erst in diesem Frühjahr wurde die Arbeit wieder aufgenommen, und nun geht sie überraschend schnell ihrem Ende zu.

Das gewaltige Gewicht der Brückenbogen, die aus einer besonders geeigneten Flußeisen- und Stahlmischung bestehen, macht natürlich sorgfältige, äußerst schwierige Fundierungsarbeiten erforderlich, die ebenfalls während des Krieges, ganz in der Stille, ausgeführt wurden. Die Brückenpfeiler werden 10 Meter unter der Elbhöhe, das sind 15 Meter unter Normal-Hochwasser, fundiert. Zu diesem Zweck wurden Eisenbetonstützen verankert, die tauchergelassen durch Druckluft befestigt wurden. Aus diesen Kisten, von der Sohle der Elbe, schafften Arbeiter den Grund heraus, senkten so die Caissons bis zur notwendigen Tiefe.

Sofort nach der Fertigstellung der von der Pfanderwerft errichteten Brücke wird der Eisenbahnverkehr einer der beiden alten Eisenbahnbrücken aus den sechziger Jahren über sie geleitet. Nacheinander werden diese abgebrochen und durch neue ersetzt, die in der Konstruktion der jetzt fertiggestellten gleichen.

10 bis 15 Millionen Menschen durchs Radio zum Narren gehalten.

Monald Knox heißt der Mann, der sich rühmen darf, fünfzehn Millionen Menschen an einem einzigen Tage zum Narren gehalten zu haben. Mitler Knox hat damit einen Rekord aufgestellt, der die Leistungen seiner amerikanischen Rivalen weit übersteigt. Zehn Millionen Menschen innerhalb einer Stunde irrezuführen, dazu bedarf es freilich der modernsten Erfindungen der Technik, des Radio. Mitler Knox hat sein Kunststück mittels drahtlosen Großsenders von Göttingen ausgeführt.

Und worin bestand nun seine Leistung? Mr. Knox ist es gelungen, viele Millionen Menschen glauben zu machen, daß in London eine blutige Revolution ausgebrochen, die St.-Pauls-Kathedrale in die Luft gesprengt und auf dem Piccadillyplatz eine Anzahl von Leuten und andere hervorragende Persönlichkeiten von der wütenden Menge an den Gaslaternen aufgehängt worden seien. Der Streich war derart glückig, daß mehrere englische Regierungsblätter über die blutige Revolution in London Extra-Ausgaben veranlaßten. In den Berichten dieser Blätter wurde die humorvolle Schilderung der Londoner Revolution, die Knox mit dem Göttinger Großsender verbreitet hatte, wortgetreu wiedergegeben.

Und wer ist eigentlich Mr. Monald Knox? Was für ein Interesse hat er daran gehabt, zur Verbreitung solcher Marnnachrichten die Sendestation Göttingen zu mißbrauchen und sich der Straße auszuheben, die das englische Geheiß für Delikte dieser Art vorrückt? Mr. Knox ist im Hauptberuf der Briefträger einer kleinen Glaubensgemeinschaft in Göttingen. Er ist eine Art englischer Abraham a Santa Clara, freilich ohne die Größe und Bedeutung des Wiener Redigers. Dieser geistreiche Witzbold überläßt seine Gemeinde jeden Sonntag mit einer gewürzten Predigt, deren ironische Spitze gegen die menschliche Dummheit im allgemeinen und die braven Göttinger im besonderen gerichtet zu sein pflegt. Von seinem Spott war in Göttingen niemand sicher; kein Wunder, daß er zahlreiche Gegner hatte.

Vor einigen Wochen hielt nun Mr. Knox wieder eine seiner gefährlichsten letzten Reden. Die englischen Bürger, so verführte er, seien Marionetten in den Händen einiger sklavener Politiker. Dem England und der Welt meinte er — könne man die unaussprechlichen Dinge einreden, wenn man nur über die notwendige rednerische Begabung und über einige Autorität verfüge. Denn die Leichtgläubigkeit und Vertrauensseligkeit des Durchschnittsmenschen in England habe keine Grenzen. — Ein Freund des Redners, ein hoher hiesiger Funktionär, der Mr. Knox am nächsten Tage aufsuchte, war der Ansicht, daß der Redner diesmal stark übertrieben habe. Zwischen beiden entstand eine Debatte, und schließlich wurde eine Wette abgeschlossen. Mr. Knox machte den Vorbehalt, er werde durch den Großsender in Göttingen den Radiowellen irgendeinen in ernster Form gefaßten Satz anvertrauen. Er sei sicher, daß die überwindende Mehrzahl der Abhörer des Großsenders den Satz als blutigen Ernst auffassen werde. Der hiesige Funktionär mußte dafür sorgen, daß ihm die Gelegenheit geboten werde, zehn Minuten lang ins Mikrofon des Senders sprechen zu können. Vater Knox war vorsichtig genug, seinem Freunde nicht anzuvertrauen, welche Geschichten er erzählen würde.

In den fünfzehn Minuten, die ihm zur Verfügung standen, erzählte nun Vater Knox vor dem Mikrofon das Radiowort, mit einer originellen Mischung von Ernst und Späß, die haarsträubenden Geschichten. Eingeleitet über das Dynamitattentat gegen die St.-Pauls-Kathedrale, er wußte ausgiebig zu schildern, wie die wütende Menge in die Mariendämonen des Britisch Museum eingebrungen war und die Sammlungen geplündert hatte. Durch einen verhängnisvollen Irrtum sei der revolutionäre gefürchtete Bernard Shaw mit einem konservativen Politiker verwechselt und nach beschwerlichen Torturen an einer Gaslaterne aufgehängt worden.

Preisgekrönte Künstlerin



Den Staatspreis der Kunst der Bildhauerin Ruth Horadam in Düsseldorf.

Mr. Knox hat die Wette gewonnen. Mit Witzeschnelle verbreitete sich die Nachricht von der Revolution in London in allen Provinzialstädten Englands. Ja, selbst in den äußeren Bezirken Londons gab es ungeheure Aufregung über die angebliche Revolution in der inneren Stadt. Wenn jeder der drei Millionen Abhörer, die der Nachricht zuhörten, sie nur fünf anderen Personen weitergab, so hat Mr. Knox an einem Tage fünfzehn Millionen Menschen zum Narren gehalten.

Im Schneesturm zum Kilimandscharo-Gipfel.

Der Kilimandscharo, der an der Nordwestspitze des ehemaligen Deutsch-Ostafrika gelegene Berg, der die höchste Erhebung in Afrika darstellt, wurde kürzlich von dem bekannten südafrikanischen Hochtouristen G. Londt erstiegen, nachdem er im Laufe von vier Wochen zwei vergebliche Anläufe unternommen hatte, den Gipfel zu erreichen. Wie Londt einem Berichterstatter erklärte, war er Anfang November mit zwei Eingeborenen aufgebrochen und hatte in vier Tagen eine Höhe von über 5000 Meter erreicht. Eine Nacht mußte er in der Höhe eines zerklüfteten Kraterfeldes der Kilimandscharo-Wildnis verbringen. Londt nahm die Gelegenheit wahr, um auf ein Mißverständnis aufmerksam zu machen, dessen sich seine Vorgänger bei der Kilimandscharo-Expedition schuldig gemacht haben. Sie nahmen fälschlich an, daß der Krater, auf dem er genächtigt hatte, der Gipfel des Kilimandscharo sei. Die wirkliche Spitze des Berges liegt noch etwa 200 Meter höher. Londt entdeckte bei dieser Gelegenheit ein Erinnerungsschild an die beiden Deutschen, die im Jahre 1914 den damals als höchsten Punkt geltenden Gipfel erreicht hatten. Dieses Erinnerungsschild besteht aus einem in Kalkstein gebildeten amerikanischen Tagebuch, in das zwei Bände eingetragen waren. Am Schluß der Niederschrift standen die Namen Karl von Sals und Walter von Nachterstall und das Datum des 13. Februar 1914. Infolge der Gegend, die Londt einnehmen wollte, schickte sein erster Versuch, den eigentlichen Gipfel zu erreichen. Er mußte wieder herabsteigen und wandte drei Wochen an den Versuch, den Kima-Berg zu überwinden, scheiterte aber auch hier angesichts der schlechten Wetterverhältnisse. Er machte dann eine letzte Anstrengung. In 5000 Meter Höhe wurde er aber von einem Schneesturm überfallen, und damit begann der arbeitsame Kampf mit den Elementen. Er brauchte zwei Tage, ehe er die Spitze erreichte. Schneefälle wuschelten mit schmerzlichen Regengüssen, schließlich aber kam er doch in der Finsternis eines Schneesturms, der ihn blendete, bis zum Gipfel hinauf. Er nahm dann später Photographien auf, die seine Fußstapfen im Schnee erkennen lassen. Im Jahre 1921 hatte ein Mr. Gillman von der Tanganyika-Bahn das Kraterfeld in der Nähe des Gipfels erreicht, aber es ist nicht bekannt geworden, daß er den Aufstieg bis zu der höchsten Spitze fortgesetzt hätte, die der Alpinist aus Kapstadt jetzt erreicht hat.

Heitere Gefe.



Auf Abzahlung.

„Hurra! Wieder eine Kiste beim Doktor bezahlt!“ „Ach, wie schön, Paul, nun noch zweimal, und unser Baby gehört uns.“

(„London Mail“.)

Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässige, blutreinigende
Abführmittel
Rheum u. Sapo (e. 2. Cal. 3. Junio 1. Aloe 4
zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—, alle übrigen Kneipp-Mittel
sicher in der „Einhorn-Apotheke“ in Bochum.

Neues aus aller Welt.

Schwere Automobilunfall. In Berlin-Wilmersdorf wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einer Kraftmaschine und einem Privatwagen vier Personen schwer verletzt.

Eine Greisin verbrannt. In Leipzig-Gohlis hat eine 73 Jahre alte Frau zum Feueranmachen in ihren Ofen Petroleum in noch vorhandene Glut gegossen. Die schon in tausend gleichen Fällen schlug die Flamme sofort aus dem Ofenloche heraus und setzte die Kleider der Frau in Brand. Diese lief sofort zu ihrer Nachbarin, die sie in eine Decke wickelte und dadurch die Flammen löschte, wobei sie noch andere hinzugeeilte Nachbarn halfen. Die schwerverletzte Frau wurde nach dem Krankenhaus St. Georg gebracht, wo sie am selben Abend an den schweren Verbrennungen gestorben ist.

Familien drama. Der Landwirt Reinhold Schirmer in Delitzsch wurde von seinem Sohne durch zwei Schüsse getötet. Der Tat ist allem Anschein nach ein Streit zwischen den Beteiligten vorangegangen. Der Getötete kam in angetrunkenem Zustande nach Hause und hat seine Frau tätlich angegriffen. Auf ihre Hilferufe eilte der Sohn herbei, der den Vater dann in seiner Bedrängnis durch zwei Schüsse tötete. Der Sohn, dem ein gutes Leumundzeugnis ausgestellt wird, wurde verhaftet.

Der Brand der mechanischen Weberei in Zittau. Wie von der Verwaltung der mechanischen Weberei in Zittau zu dem gestern gemeldeten Brande mitgeteilt wird, läßt sich eine größere Einschränkung des Betriebes nicht umgehen, wodurch einige hundert Arbeiter brotlos werden. Während die Vorbereitung infolge der Zerstörung der Maschinen vollständig zum Stillstand kommt, bleibt ein Teil der

Weberei betriebsfähig. Die Höhe des Schadens ist noch nicht zu ermessen. Die Entstehungsurache ist noch nicht geklärt.

Brandunglück. In Bad Hilsberg (Sachsen) brannte infolge Kurzschlusses die Heizung des Bleichmeisters Ziehles am Langenberg vollständig nieder. Alle Möbel, sämtliche Arbeitsgeräte sowie der Viehbestand verbrannten. Die Frau und die Tochter des Besitzers trugen schwere Brandwunden davon.

Senkung eines Berges um 80 Meter. Der bei Brückena (Rhön) gelegene Berg Dreßelz hat sich um etwa 80 Meter gesenkt. Während des Vorganges will man ein starkes Geräusch vernommen haben. Das Naturereignis, das allgemein großes Aufsehen erregt, wird in den nächsten Tagen von Sachverständigen auf seine Ursache untersucht werden.

Haftentlassung im Gräffauer Postraub. Der Landwirt Heinkel, der unter dem Verdacht, den Postraub in Gräffau begangen zu haben, verhaftet wurde, ist entlassen worden, da er sein Alibi einwandfrei nachweisen konnte.

Sechshundert Schafe verbrannt. In dem großen Schafstall des Rittergutes Langen bei Belgrad (Kommern) entzündete Feuer, das in kurzer Zeit das ausgedehnte Gebäude in Flammen hüllte. Von den im Stall befindlichen 800 Schafen kamen 631 in den Flammen um.

Gegen die Italienreisen. Die Abteilung „Arbeits- und Studienreisen“ des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in Hamburg hat die für die Zeit vom 4. bis 17. April vorgesehene Reise nach Italien abgelehnt. Auch bei der Sommerreise in die Schweiz fallen die Absteiger nach den oberitalienischen Seen fort. Das ist die Antwort auf die Bedrückung der Deutschen in Tirol.

Aufnahme des Nachtflugverkehrs Paris-London. Am Mittwoch wurde der erste Versuch gemacht, einen Nachtflugverkehr zwischen Paris und London durchzuführen. Eine französische Luftfahrtgesellschaft wird zunächst zehn Versuchsfüge ausführen.

Die Verkehrsunfälle in London. Während des letzten Vierteljahres 1925 sind im Londoner Straßenverkehr 222 Personen getötet und 23083 verletzt worden. Die Opfer verteilen sich wie folgt: Omnibus 32 Tote, Straßenbahn 10, Autodrohnen 9, Privatautos 58, Luftfahrzeuge 76, Motorfahrzeuge 21. Vierdefahrzeuge 11.

Explosion in einer englischen Pulverfabrik. In einer Pulverfabrik in Faversham ereignete sich eine Explosion, durch die zwei Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

Unfall auf einem amerikanischen Zerstörer. Aus San Francisco wird gemeldet: Auf dem amerikanischen Zerstörer „Farragut“ explodierte ein Geschütz. Drei Mann wurden getötet, sechs verwundet.

Amundsen's Polar-Expedition. Der Führer der italienischen Luftschiffe, mit dem Amundsen seinen Polarflug ausführen will, Hauptmann Robile, hat nach Verhandlungen mit dem Moskauer Regierungsvorstand beschlossen, das Luftschiff vor dem Polarflug in Gatschina bei Leningrad landen soll.

Eisenbrand in Suchunkale. Im russischen Hafen von Suchunkale ist ein Brand ausgebrochen. Der 24 Stunden dauernde und für eine Million Rubel Schaden anrichtete. Einige Hofengebäude und größere Mengen Waren, namentlich Zucker und Tabak, verbrannten.

Untergang eines Dampfers. Nach einer Radio-meldung hörte man am Bord des auf der Reise von Bremen nach Neuport befindlichen Lloyd-Dampfers

„Bremen“ am 25. Januar abends auf 45,08 Grad nördlicher Breite und 42,48 Grad westlicher Länge Notsignale des in finsternem Zustande befindlichen englischen Dampfers „Laristan“, mit einer Ladung Kohle nach Neuport bestimmt. Es gelang, von der auf 31 Mann besetzten Besatzung des Kohlendampfers sechs Mann an Bord zu nehmen. Wegen schweren Nordweststurmes war es unmöglich, Rettungsboote auszuheben, um auch den Rest der Besatzung des englischen Dampfers an Bord zu bringen. Der Dampfer „Laristan“ ist mit dem größten Teil der Besatzung untergegangen.

Wirbelsturm über Australien. Westaustralien wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der ungeheuren Schaden anrichtete. Die Häuser wurden förmlich zusammengequetscht. Eine Flotte von Perlfischern, ungefähr 200 an der Zahl, verlor. Auch in Neu-Schottland richtete der Sturm große Verheerungen an. Das Dach eines großen Luxushotels wurde 300 Fuß weit fortgeschleudert.

Kamille für's Haar
Seit uralten Zeiten schätzt man die anregende Wirkung der Kamille auf die Kopfhaut. Von der unpraktischen und zeitraubenden Verwendung reiner Kamillen ist man aber längst abgekommen, seitdem in dem bekannten Kopfschmerzmittel „Schwamm“ mit dem schwarzen Kopf“ mit Kamillenzugabe ein Mittel von angenehmem, aromatischem Duft geboten ist, das die kräftigende Wirkung der Kamille mit durchgreifender Reinigungskraft verbindet und dem Haar glänzendes, volles Aussehen verleiht. Das echte Fabrikat trägt stets die weltbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“.
Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Wo treffen sich die Schützen von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

vereinigtes
Stadtheater
Bodum Olsburg.

Freitag, 29. Jan.,
7.30 bis 10.15 u. 18:
Ernt' sein ist
alles.
(Bundbury)
Samstag, 30. Jan.,
7.15 u. 10.15 u. 18:
Mignon.

Union-Palast
Neute Freitag
8 Uhr:
Unwiderstehlich
letzte Aufführung
der großen Operette

Der Graf
von LUG
Luxemburg
Musik v. Frank Lohar
Vorverkauf 11-1
und ab 4 Uhr
Samstag 8 Uhr:
Ereignisführung:
Alt-Wien.
Regie Rolf Enger.

U.P.
Haupt-Restaurant
Neute Freitag 7 Uhr:
Dalles-Abend
29. 1. 26
kein
Freibier!
Jazz-Trio
Blau-Weiß
Stimmung, Humor

Rottstraße 46
Zahl-Erleichterung.
Große Auswahl!
Billige Preise!
Spezialapparate
von 30 bis 500 Mk.
Schallplatten
von 1,35 bis 12 Mk.
Musik-Instrumente
jeder Art,
Reparaturen.

Musikhaus
Körding
Rottstraße 46

Spezial-Apparate
in bekannter Güte
zu niedrigen Preisen.
- Patente -
in schöner Auswahl.
H. K. Körding
Rottstraße 46, 2. Etz.
u. S. Café Vittoria.

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Unterricht
Klavierunterricht.
erteilt Musiktheoretikerin, Frau A. S. 12345 an die Gelsch.
Für Eltern:
erhält Klavierunterricht
erfolgreich. Nachhilfe
beson. Vorbereitung
in Gymnasial- und
Oberrealschulen, ev.
tägig. Beaufsichtigung
der Hausaufgaben. Bei
möglicher Freizeit.
Frau A. S. 12345 an die Gelsch. d. St.
Gründlichen
Gesang-
Unterricht
nach Methode Pro-
fessor Staudenb. ert.
Frau
Direktorin Schulte,
Wilmersdorf, St. 174
Kernstraße 2516.
Klavierunterricht
für Anfänger.
Frau A. S. 12345 an die Gelsch. d. St.
an die Gelsch. d. St.

Kapitalien
500 Mark
von nicht. Geschäfts-
mann auf 2 Mon.
gekauft. Guts. gute
Sachen u. Silberbest.
Frau A. S. 12345 an die Gelsch. d. St.
Wittl. Staatsbeam-
ter sucht auf sofort
ein Darlehen von
- 300 Mark -
egen. hohe Zinsen.
Schnelle Befreiung
erfolgt. Frau
A. S. 12345 an die Gelsch. d. St.
Werber in jedw. Fach.
H. K. Körding
Rottstraße 46, 2. Etz.
u. S. Café Vittoria.

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Kammer Lichtspiele

Fernruf 2548

Maria Jakobini
Charles Willy Kayser
in dem Trianon-Großfilm:



STEUERLOS
Ein gewaltiges Drama in 6 Akten nach einer
wahren Begebenheit.
Die handelnden Personen:
Jane Maria Jakobini
Bella Rosa Valetti
Robert Irving Charles Willy Kayser
Oliver Monks Heinrich George
Georg Irving Dr. Manning
Tom Joseph Kustendi

Ein äußerst spannender und wuchtiger
Sensations-Film ist:

Die Abenteuer des Kapitän Rasswell

6 abenteuerliche Akte aus dem tragischen Leben
eines vom Schicksal heimgesuchten Mannes.

Fix und Fax im Weltverkehr!

Amerikanische Groteske in 2 Kapiteln.

Unglaubliche aber nachprüfbare Tatsachen

sind die Vorteile, die
gerade zur jetzigen Zeit
dem Möbelgebräucher
bieten kann!

Jeder Besucher meiner Läger wird sich
von der hervorragenden Qualität und
der ungeheuren Billigkeit der in größter
Auswahl gebotenen Einrichtungen über-
zeugen.

Bei Ankauf werden die Einrichtungen
zurückgestellt. Lieferung und Aufbaw-
nung kostenlos.

Einige Proben!

Küchen natur lackiert
„Betty“ Moderne, formschöne Küche,
mit klarer Facetteneinglasung
Büfett 160 cm breit, Anker-
richte 130 cm, Tisch und 2
Stühle. Alles mit bestem Li-
noleum Normalwerk ca. 525.-
..... jetzt

Ernesting schwere u. schöne west-
fälische Qualitätsküche.
Zusammenstellung wie oben.
Büfett 150 cm breit, rund
gebaut, Normalwerk Mk. 425
..... jetzt

Alma Apart und gut gearbeitete
westfälische Qualitätsküche.
Zusammenstellung wie oben.
Normalwerk Mk. 340.- jetzt

Schlafzimmer

„Ilse“ Elche, dunkel, geritzt, schwer
gearbeitetes astreines Zimmer.
Spiegelkleiderschrank 180 cm breit, mit
Waschebecken und großem Facettenspiegel,
2 Bettstellen, Waschkommode mit Fa-
cettenspiegel usw. Dieses Zimmer kostet
komplett mit Patentrahmen und
Auflagen Normalwerk Mk. 535.-
..... jetzt

„Solve“ Birke lackiert. Schweres
Schlafzimmer, schöne Form. Spiegel-
kleiderschrank 180 cm mit Vorbau und
Facettenspiegel, Zusammenstellung kom-
plett mit Patentrahmen und Auflagen.
Normalwerk Mk. 625.-
..... jetzt

„Gritte“ Elche, dunkel od. hell
geritzt, voll abgearbeitetes
Modell aller schwerer und vornehmster
Art. Spiegelkleiderschrank mit ovalem Of-
fassenspiegel, Zusammenstellung kompl.
mit Patentrahmen und Auflagen.
Normalwerk Mk. 925.-
..... jetzt

Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum 391
Wittener-Straße 2-3

Für Badleute! Fast neuer, großer
Küchenherd
(Rührerherd) für
4 Personen, 4 Bren-
ner und 4 Schloß-
er, zu verb. zu er-
fragen. S. Rubrik: 14. vari.
Wittenerstraße 9.

Rollschinken . . . Pfund 1.80
Schinkenspeck . . . Pfund 1.70
Durchw. u. fetten geräucherten
Speck Pfund 1.60
Speck bei 5 Pfund . . . 1.50
Alles hiesige Ware.

Karl Hörstensmeyer
Kortumstraße 1.
14907

Empfehle für diese Woche nochmals einen Waggon blutfrische Hasen

abgezogen und ausgenommen,
à Pfund 1.10 Mk.

Rücken u. Keule
à Pfund 1.60 Mk.

Franz Brunnstein,
Bochum, Schützenbahn 1.
Telephon 308. 1.89

**Herrschaftliches
Ein- oder Zweifamilienhaus**
zu kaufen gesucht im Stadtpartviertel
bei hoher Umgebung oder barer
Auszahlung. Gefl. Angebote über
Lage und Verkaufsbedingungen mit
angefügter Preisangabe erbeten unter
B. B. 46688 an die Gelsch. d. St.

Achtung!!!

la. frisches Rindfleisch 75 an
von 75 an

Frisches Nierenfett . . . 0.50
Kalbfleisch . . . v. 1.00 an
Schweinefleisch durchw. . . 1.25
Kotelette 1.50
Ger. hies. fetten Speck . 1.60
Ger. hies. durchw. Speck . 1.60

Sämtliche Wurstwaren in
feinster Qualität zu billigsten
Preisen.

Heinr. Krüsmann
Brückstr. 17 - Telephon 1057

Meine Spezialität!
Cognac in Literflaschen
1 Ltr. vorzgl. Weinbrand-Verschnitt 3.50
1 Ltr. reinen Weinbrand . . . 4.30
1 Ltr. Alter Diekhöfner . . . 3.40

Jos. Bolte,
Bessemerstraße 22.

Achtung!

Empfehle diese Woche
prima
Fleisch- und Wurstwaren

Wilhelm Brandhoff,
Weltmar-Engelsburg
Hammerstraße 75.
Roßschlachtere!

Einzel-Möbel
Teilszahl. gefastet.
Frank
Gumboldtstr. 32.
Gute Rottstraße.

Möbel
kaufen Sie
gut u. billig
bei W. Schwanke
Bochum, Rottstraße 37

Einzel-Möbel
Teilszahl. gefastet.
Frank
Gumboldtstr. 32.
Gute Rottstraße.

Einzel-Möbel
Teilszahl. gefastet.
Frank
Gumboldtstr. 32.
Gute Rottstraße.

Einzel-Möbel
Teilszahl. gefastet.
Frank
Gumboldtstr. 32.
Gute Rottstraße.

Einzel-Möbel
Teilszahl. gefastet.
Frank
Gumboldtstr. 32.
Gute Rottstraße.

Einzel-Möbel
Teilszahl. gefastet.
Frank
Gumboldtstr. 32.
Gute Rottstraße.

Einzel-Möbel
Teilszahl. gefastet.
Frank
Gumboldtstr. 32.
Gute Rottstraße.

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise



Scheepers & Co.
Käsegroßhandlung
Bochum, Brüderstraße 15-17
Telefon 2442 - Telephon 2443

Ein Waggon
Holländer u. Edamer
KÄSE
eingetroffen. Wir geben solche
billigst an Wiederverkäufer ab.

Wieder billiger!

Frisches Rindfleisch eig. Schlacht. 0.70
bei 5 Pfd. 3.25
Rouladen geschnitten . . . 0.80
la. Mastschweinfleisch gefr. . 0.60
5 Pfund 2.75
Gehacktes 0.70

Schweinefleisch durchw. . 1.20
„ Schinken . 1.25
„ Kotelette . 1.40

Kalbfleisch zu Ragout . . 0.70
dfo. Brust u. Nacken . 0.80
dfo. Keule u. Schulter . 0.90

Extra billig!
la. fetten und mageren ger.
hies. Speck 1.50
bei 5 Pfund 1.45
Rollschinken 1.70
Schinkenspeck 1.60

la. Schinkenplodwurst . . 2.00
Knoblauchwurst 0.80
Leberwurst 0.60
la. ausgl. Nierenfett . 0.60
Sämtl. Wurstwaren zu bekannt. billigen Preisen
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ad. Cleisoway
Bochum, Kl. Beckstraße 1.

3 Adler-Maschinen
u. a. auch kleine
Maschinen, für jed. an-
nehm. Preis. Günter
für Rottstraße 30.
Rottstraße 12.
part., rechts.

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

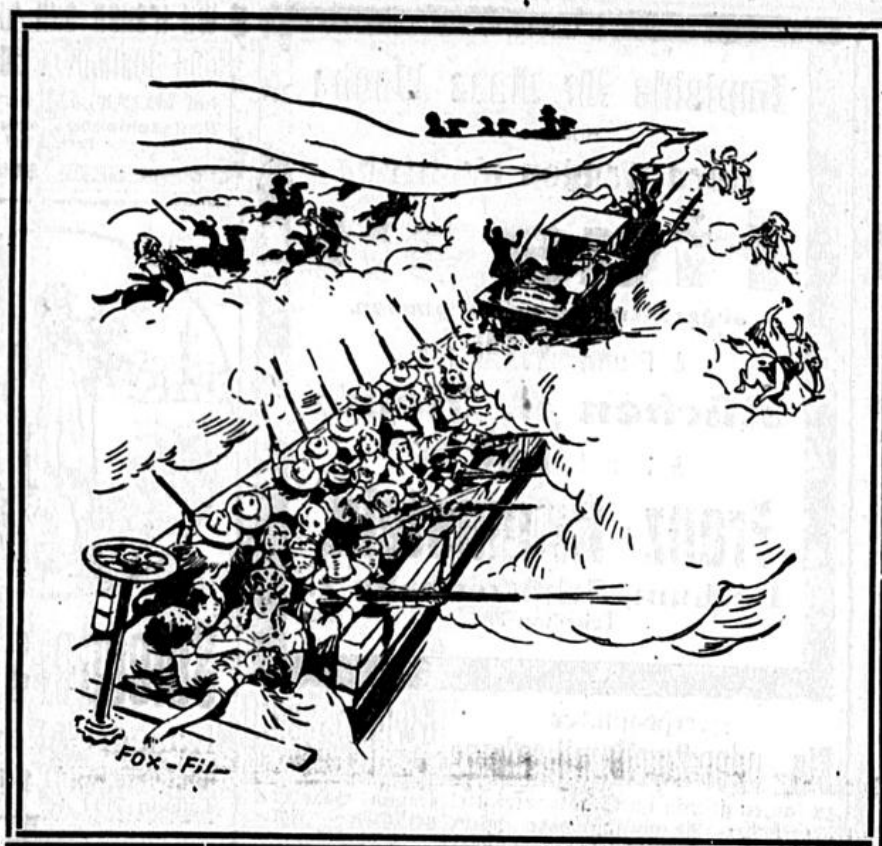
Wo treffen sich die Schützen
von Bodum u. Umgegend??
bei Mensing, Dorstener Straße 14
Preissschießen bis zum 2. Februar
Wertvolle Preise und Tagespreise

Welt-Lichtspiele

Am Hauptbahnhof

**Wir haben
eine neue Ueberraschung!**

Wir zeigen Ihnen ab heute:
den grössten Film Amerikas!



Das Feuerross!

Der Heldenraum von der Verbrüderung der Heere.
Dieser Film ist das Resultat einer rastlosen 3jährigen Arbeit der
Fox Corporation New-York
unter Mitwirkung von: **2000 Eisenbahnarbeitern,**
1000 Indianern, 1000 Chinesen, je 1 Regiment
Kavallerie und Infanterie, 3000 Pferde, 1200
wilden Büffeln und 10000 Texasstieren.

Die Sensation der Sensationen!

Der Kampf der **roten** Rasse gegen die Civilisation!
Der Kampf der **weissen** Rasse gegen die Schrecken der Wildnis!
Bilder der zartesten Romantik bis zur krasssten Realistik.
10 Akte **10 Akte**
Vorführungszeiten: 3.15 6 8.30 Uhr.

◆ Ferner: ◆

Das rote Signal

(30 Jahre später)

Die Geschichte eines einsamen Schienenstranges in 7 Kapiteln.

◆ Dazu: ◆

Löwen im Haus

Original Fox-Groteske in 2 Akten



Unter diesem
Zeichen

bringen wir ein

**Massen-
Angebot**

Weißer-Waren

sowie Bunt-Waren
in bekannter Güte,
reichster Auswahl
und enorm billig!

Die Veranstaltung nennen wir

TEXTILWOCHE

und beginnen mit dem
Vorverkauf Sonnabend, den
30. Januar, nachm. 3 Uhr.

KOPPEL

G. M. B. H.

HELLWEG 2.

Kanarienvogel u.
Weiden zu verk.
Bettendorfsstr. 2,
2. Etage, links.

Zu Verkauf 1-3
Karr. Pferdebedürf.
Weimar,
Stellenaustr. 8.

Das Beste ist am billigsten!

Frisches fettes Suppenfleisch	0.75
Rindfleisch zum Braten	0.85
Rouladen, geschnitten	1.00
Frisch gehacktes Rindfleisch	1.00
Rindfleisch ohne Knochen	1.10
Frisches Mierenfett	0.60
Mierenfett ausgebraten	0.60
Schweinefleisch durchgewaschen	1.20
Kotelette	1.40
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Mettwurst II	0.90
Beste Leberwurst	1.00
Hausmacher-Leberwurst	1.10
Fleischwurst	1.20
Schwarzwurst	1.20
Rotwurst	1.40
Jagdwurst	1.40
Schmierwurst	1.40
Zungenwurst	1.40
Fleischwurstchen	1.50
Beste geräucherte Mettwurst	1.80
aus reinem Schweinefleisch	1.80
Plockwurst	1.80
Cervelatwurst	2.50
Ger. Speck fett u. durchgewaschen	1.50

Für Hotels u. Spisere restaurationen
dünnes Rostbeef u. Filet
im ganzen Pfund 1.20

Jean Meyer
Helmrichstraße 7. * Telephon 1145.

Preis-Abichlag!

Margarine Pfund 0.60	0.50
Salatöl Ia. beides 1 Liter	1.05
Stangen-Käse Ia. Pf. 0.68	
Fett-Büdinge 5 Pf. 1.45	
" " 5 Pf. 0.28	
Buder 5 Pf. 0.98	
Frod. Mettwurst 5 Pf. 0.95	

Dieselbe ist von gutem Ge-
schmack, sowohl roh wie gekocht.

Josef Bolte,
Bessersstraße 22.

Noch 50 Fahrräder

(Damen- und Herrenräder,
Hädden- und Knabenräder
sowie Rennmaschinen)
vorwiegend mit Torpedo-Freilaufnabe
und 24er. sehr. riffl. Garantie, können bis
Ende Februar an zuverlässige Käufer
gegen Anzahlung von Mk. 20.— und
Mk. 15.— monatliche Raten-Zahlungen
abgegeben werden. 44862

Rud. Bohle & Co.,
Kom.-Ges., Bochum, Hattlingerstr. 49
und Herderstraße 111a.

Näh- u. Zuschneidekurse

Gewissenhafte Ausbildung in allen
Fächern d. Damenschneiderei u. Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufs-
schneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse.

Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.)

80% Ausnahme-Angebot

der Bevölkerung
war in den letzten Jahren nicht in der
Lage, sich **Möbel**, insbesondere
kompl. Schlafzimmer
mit **Spiegelschrank** zuzulegen.
Aus diesem Grunde biete 30 Schlafzimmer
zu billigen Preisen und ausserordentlich
günstigen Zahlungsbedingungen an.

Westf. Möbel-Haus,
Bochum, Bahnhofstraße 37-39

Kein Laden - Etagengeschäft.

San Die Zins

Im Anblick
konterabierung
Prozent haben
eine Ermäßigung
Gegenfah zu den
gleichmäßig Coll-
verminderten, wol-
falsche Verringer-
lassen, da sie im
Herabsetzung der
wärtig für nicht
nischen Spar-
schuß gefahrt wor-
1/2 Prozent, die
Prozent herabzu-
die Kosten für
freibite auf hö-
zwölf Prozent be-
lassen ist ein ent-
geschlagen worden.
Ausdruck komme
Sparfassen, die
währte, trägt zu
Wirtschaft bei, ob
gehemmt wird.

Für drahtlose Ausgaben	
Holland	100
Argentinien	100
Belgien	100
Norwegen	100
Dänemark	100
Schweden	100
Italien	100
England	100
Amerika	100
Frankreich	100
Schweiz	100
Spanien	100
Portugal-Ost.	100
Polen	100
Tschech. Slow.	100
Ungarn	100

* Berliner
der Unficherheit
geitigen Reichs-
Regierung gefor-
niedrigere Kurse zu
bildung auch aus
Verkehrs ein unreg-
aber bereits die K-
ten, trat kurz bana-
aktienmarkt.
Tendenz ein. Die
führen auf wieder-
die Spekulation m-
schloß, bei der auch
Regierung in der
liche Rolle spielt
waren Savag, Rol-
anfangs drei bis fünf
und Norddeutsche
lehre dann bei gu-
drei bis sechs Pro-
erwähnten Schiff-
Prozent stiegen, so-
und Kalkulation an-
einem bekannten
waren, wurde die
der Rhein-Eise-
zent, die anderen
aktien drei bis fünf
ten wurden anfäng-
fach wieder aus-
sechs Prozent. Let-
auf den bereits ein-
waren sie verpäl-
zeigten überwiegen
waren im großen
kriegshypothekenpa-
Brennig geblieben.
heute anheimelnd i-
etwas Nachfrage.
mit sechs bis acht

Industrieaktien	Div.	%
Aachener Leder	9	107
Accumulator-Ha	10	71
Adler Portlandz.	10	64
Adlerhütten Glas	10	34
Adler & Oppen.	10	34
Aschwerke	10	30
A.-G. für Antin	10	26
" Bauausführ.	10	103
" für Verkehr	10	68
Alexanderwerk	10	55
Allg. Elektr.-Ges.	10	76
" V.-Akt.	10	21
" Häuserbau	11	140
Aisen Zement	12	63
Amme Giesecke	12	114
Ammon. Papier	12	63
Ang.-Con. Guan.	10	52
Anh. Kohlen-Akt.	10	48
Ankerw. Hgsh.	10	119
Annabg. Steingut	0	43
Annen. Gußstahl	0	20
Aschaffenh. Pap.	6	66
Augsb.-Nürnberg	0	71
Bachm. Lederw.	12	100
Bad.-Anil.-Sod.-W	8	24
Baer & Stein	0	65
Balcke Maschin.	0	1
Bannag-Meguin	10	30
Bamberg. Holz	10	52
Barpor Walzw.	10	52
Basalt-Akt.-Ges.	4	80
Bast & Co.	0	54
Bay. Spiegelglas	0	42
Bazar	15	158
Bedburg-Wolland	10	67
Bemberg J. P.	0	24
Bendix Holzbo.	0	24
Berg C. Eweking	0	67
Berger J. Tiefb.	15	118
Bergmann Elekt.	10	63
Berl. Gub. Hut.	14	112
" Holzkont.	0	43
" Hotelges.	5	—
" Karlsr.-Ind.	0	64
" Masch.-Bau	0	60
North. Messing	15	68
Porzellan-Bergw.	0	27
Beton-u. Mauerb.	7	35
Bielef. Mech. Web	6	—
Ping Met. Nürnberg	0	36

Zur Ausführung al-
Bankhaus M
Bochum

